

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940

20.9.1940 (No. 65)

Straßburger Neueste Nachrichten

Jahrgang 1940
Folge 65

Verlag, Schriftleitung und Druck: Straßburger Neueste Nachrichten, Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. Postscheckkonto: Karlsruhe 2454. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen sechsmal wöchentlich als Abendzeitung. Redaktionsschluss 11 Uhr am Erscheinungstag.

Freitag, 20. September 1940
Ausgabe Süd

Bezugspreise: Durch unsere Vertriebsstellen im Elsaß bis auf weiteres zum Sonderpreis von 20 Fr. monatlich zuzüglich 2,50 Fr. Trägerlohn. Im deutschen Reichsgebiet durch die Post 2,20 RM. zuzüglich Zustellgebühren. Versandort für das Reich: Karlsruhe. Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 18.00 Uhr am Vortag des Erscheinens.

Einzelpreis
10 Pfennig

Londoner Börse am Ende

England erlebt die schlimmste Finanzkrise seiner Geschichte — Das Londoner Regierungsviertel erneut angegriffen — Bisher 15 000 Gebäude beschädigt

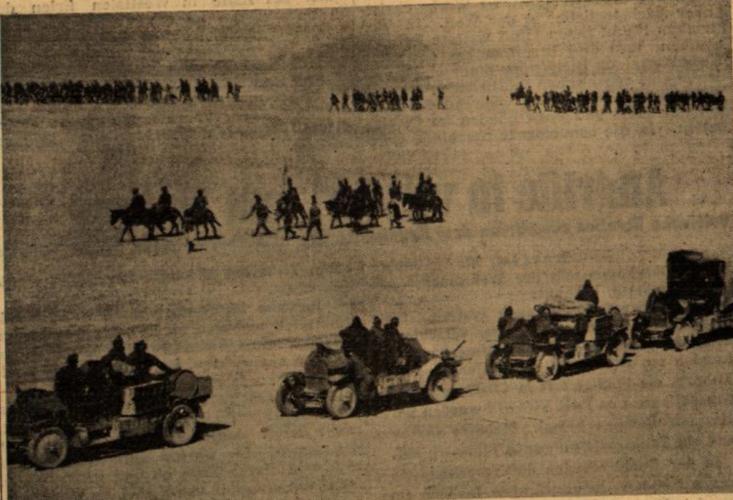
Strassburg, 20. September
Die immer heftiger werdenden deutschen Aufklärungsflüge haben zur Folge, dass der Londoner Finanzmarkt in seine schlimmste Krise geraten ist. Nach Berichten aus New York haben die Londoner Börsen einen Zusammenbruch erlebt, wie er in der Geschichte noch nicht zu verzeichnen gewesen sei. Es besteht die Gefahr, dass Kredite einfrieren und Bankrotte einträten, ja dass durch die Vernichtung von Gebäuden und Fabriken auch der Besitz zerstört werde.

Wie stark die Schäden sein müssen, geht aus einer Reuter-Meldung hervor, wonach die englische Regierung bekannt gegeben hat, dass sie der Stadt Southend an der Themsemündung eine Anleihe von 312 000 Pfund Sterling zur Aufrechterhaltung ihres Finanzwesens gewähren würde. Mit der von Churchill angekündigten Regierungshilfe scheint die Plutokratie aber nicht zufrieden zu sein, denn sie fordert, dass der Staat die gesamten Schäden übernimmt, was natürlich nichts anderes bedeutet, als dass diese Finanzkreise auf jeden Fall vorbeugen möchten, um aus dem Kriege ohne finanzielle Einbußen hervorzugehen.

Aus einer Rede des Ministers für innere Sicherheit vor dem Unterhaus, kann geschlossen werden, dass auf diesem Gebiet Probleme entstanden sind, die man auch nicht annähernd meistern kann. In einem schwedischen Bericht heisst es, dass die Frage der Obdachlosen von Tag zu Tag immer schwieriger werde. Ihre Zahl wachse ständig. Fünf Tage lang hätten die Obdachlosen, denen es an Betten und Bettzeug fehle, an manchen Stellen kein warmes Essen bekommen.

Antliche Londoner Berichte lassen erkennen, dass die Schäden aufgrund der Nachtangriffe vom Mittwoch zum Donnerstag, sehr schwer sind. Auch die Zahl der Opfer sei gross, am meisten unter den Feuerwehrlenten und dem ambulanten Personal. Es seien viele Brände ausgebrochen. Die deutschen Luftaktionen haben sich ausserhalb Londons, den englischen Berichten zufolge, auf nahezu sämtliche Teile Englands ausgedehnt. In der britischen Hauptstadt fielen nach englischen und amerikanischen

(Schluss Seite 2)



Italienische Truppen im Vormarsch auf Solum.

Aufnahme: Weltbild

Unterredung Ribbentrop-Duce

Grosse Befriedigung über die militärische Lage der Achsenmächte

Rom, 20. September
Der Duce empfing Donnerstag nachmittag Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer herzlichen Unterredung. Der Besprechung, die zwei Stunden dauerte, wohnte der italienische Ausserminister Graf Ciano und die Botschafter von Mackensen und Dino Alfieri bei.

Die gestrige erste Unterredung im Palazzo Venezia fand in einer Atmosphäre besonderer Herzlichkeit statt. Die grossen Probleme, um die es heute geht, wurden einer ausführlichen und erschöpfenden Erörterung unterzogen. Es ist bei den Achsenmächten nicht üblich, dass bei Unterredungen, die die grossen Probleme betreffen, lange Diskussionen getroffen werden, oder dass die Welt

über den Inhalt der Unterredungen bis ins Einzelne unterrichtet wird. Soviel aber ist sicher: Die Unterredung war getragen von der beiderseitigen vollen Uebereinstimmung in allen besprochenen Fragen. Auch kam dabei die grosse Befriedigung über die militärische Lage zum Ausdruck. Die Besprechungen mit dem Duce finden in einem Augenblick statt, wo Deutschland angetreten zum Grossangriff gegen England angetreten sind. Während Deutschland gegen das Herz des britischen Weltreiches in Europa vorstösst, marschiert Italien gegen die Schlüsselstellung des englischen Kolonialreiches in Afrika, damit endlich die Bahn für jene Neuordnung frei wird, für die die Achsenmächte kämpfen.

Arbeitsbeschaffung für die elsässischen Gemeinden

Gauleiter Robert Wagner kündigt auf einer zweiten Arbeitstagung neue Hilfsmassnahmen für das Elsass an

F. K. H. Strassburg, 20. September.
Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner hatte das gesamte Führerkorps des Gaues Baden der NSDAP, sowie die im Auftrage des Chefs der Zivilverwaltung im Elsass tätigen führenden Männer von Partei und Staat zu einer zweiten Arbeitstagung nach Strassburg gerufen, wo er in einer zweiwöchigen Ansprache, die Parolen für die Arbeit in den kommenden Wochen und Monaten ausgab. Der Gauleiter schilderte in grossen Zügen die im Interesse des Grossdeutschen Reiches und damit auch der gesamten elsassischen Bevölkerung getroffenen Massnahmen und gab einen Ausblick auf die in den kommenden Wintermonaten zu erfüllenden Aufgaben.

Im Gebäude der Statthalterei in Strassburg hatten sich gestern nachmittag mit dem Führerkorps des Gaues Baden der NSDAP, den Kreisleitern, Gauleitern und Führern der Gliederungen, zahlreiche führende Männer der staatlichen und städtischen Verwaltungsbehörden, sowie mehrere höhere Offiziere der Wehrmacht versammelt. Mit Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner waren der stellvertretende Gauleiter Hermann Röhl, der Staatsminister Pflaumer und Dr. Seithener und der Generalreferent beim Chef der Zivilverwaltung, Major Dr. Ernst, erschienen.

Nach Eröffnung der Arbeitstagung durch den stellvertretenden Gauleiter ergriff Gauleiter Robert Wagner das Wort zu einer zweiwöchigen Ansprache, bei der er den führenden Männern von Partei und Staat klare und eindeutige Richtlinien über die Arbeit in den kommenden Monaten gab. Der Gauleiter verbreitete sich dabei eingehend über notwendige Säuberungsmassnahmen, die im Interesse des deutschen Elsass getroffen werden müssen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging der Gauleiter auf die Ernährungsfrage im Elsass ein und betonte in diesem Zusammenhang mit besonderem Nachdruck, dass die buchstäblich verhungert wären, wenn das Reich nicht dieses schöne deutsche Land am Oberrhein in seinen sicheren Schutz genommen hätte. Er erklärte dabei, dass alles getan wurde und auch in der Zukunft getan wird, um die noch in Frankreich weilenden Elssässer so schnell als möglich zurückzubringen.

Neue Vergeltungsangriffe

Trotz schlechter Wetterlage

Berlin, 20. September.
Die deutsche Luftwaffe setzte im Laufe des 19. September, trotz starker Behinderung durch die Wetterlage, ihre Angriffe auf militärische und kriegswichtige Ziele in London fort.

Morgen Dobrukscha-Einmarsch

Bulgaren übernehmen Zivilverwaltung

Rd. Sofia, 20. September
Die im Vertrag von Crajova vorgesehene Uebergabe der Süddobrukscha schreitet planmässig fort. Die bulgarischen Zivilbehörden werden heute die zweite Zone in ihre Verwaltung übernehmen, während die erste Zone räumt. Das bulgarische Heer wird die Okkupation dieses Gebietes am 21. September, um 9 Uhr früh, beginnen. Das Militär ist bereits an sieben Punkten der bulgarisch-rumänischen Grenze zusammengezogen. Auch die Garnison Warnas verlässt am Donnerstag die Stadt, um sich gleichfalls nach der Grenze zu begeben.

Für die Versorgung der Bevölkerung der evakuierten Gebiete mit Pferden, Vieh und Fahrzeugen kündigte der Gauleiter weitere Massnahmen an.

Auf das Gebiet des wirtschaftlichen Wiederaufbaues übergehend gab Gauleiter Robert Wagner bekannt, dass in Kürze in allen elsässischen Gemeinden Arbeitsbeschaffungsprogramme aufgestellt werden, nach deren planmässiger Durchführung nicht nur die zur Zeit noch im Elsass herrschende Arbeitslosigkeit beseitigt sein wird, sondern auch die sichere Grundlage für den Aufstieg der elsässischen Wirtschaft geschaffen ist.

Bei all dem wird natürlich auch der kulturelle Aufbau nicht vernachlässigt. Schon im Herbst dieses Jahres soll die Durchführung einer Kulturwoche den Auftakt für die kulturelle Aufbauarbeit im Elsass bilden. In Strassburg, Mülhausen und Kolmar werden die Theater ihre Porten öffnen. Zielbewusst wird auch in der Richtung einer neuen Strassburger Universität gearbeitet, die einmal künftig ihrer politischen und geistigen Bedeutung nach an der Spitze aller Hochschulen des Grossdeutschen Reiches stehen wird. Das nationalsozialistische Deutschland wird dem Elsass jenen kulturellen Rang geben, den es einmal in der Vergangenheit besass. Hier auf dem ältesten Kulturboden des Reiches wird unsere Kultur Triumphe feiern müssen. Das Land am Oberrhein wird Vorbild werden für das Grossdeutsche Reich und die Stadt Strassburg wird die Zentrale dieses kulturellen Wiederaufstiegs sein.

Nach einer kurzen Aussprache schloss der stellvertretende Gauleiter Hermann Röhl die Arbeitstagung mit der Versicherung treuer Gefolgschaft beim Aufbau im deutschen Elsass.

Krieg in Aegypten

Von unserem Vertreter Dr. Gustav Eberlein

Rom, Mitte September.
Allen Warnungen zum Trotz hat sich nun Mussolini doch in das ägyptische Abenteuer gewagt. Hat die wohlmeinenden Ratschläge Churchills genau so in den Wind geschlagen, wie damals in Abessinien. So etwas erscheint in London, dem Haupthandelsplatz für seriöse Kriegsgeschäfte, unbegreiflich. Und daher glaubte man einfach nicht daran. Wie um diese Zeit vor fünf Jahren, als jedermann in Rom wusste, was die Glocke geschlagen hatte, diktierte Reuter der »Weltpresse« mit überlegenem Lächeln, eine italienische Offensive sei nicht zu erwarten. Das war vor acht Tagen.

Und dabei kann man mit bestem Willen nicht von einem überraschenden Vorgehen Roms sprechen, es handelt sich vielmehr um ein längst festgelegtes, geradezu kalender-sicheres Ereignis. Der Kalender sieht für den Beginn unseres Herbstes das Ende der Regenzeit in Ostafrika und das Ende der Wüstenhitze in Nordafrika vor. In den italienischen Zeitungen wurde seit Wochen und Monaten über diesen Termin gesprochen, schon im Hochsommer berichtete der militärische Mitarbeiter des Corriere della Sera von den Vorbereitungen für die entscheidende Offensive, wir haben damals gemeldet, dass es am Nil bald lebendig werden würde und es hiesse die englischen Offiziere in Kairo veralbern, wenn man ihnen unterstellen würde, nur sie allein hätten nicht gemerkt, woher der Wind weht. Aber Churchill glaubt vor seinen Zeitungen, die früher die bestunterrichteten der Welt waren, Herrn Haase spielen zu müssen. Er weiss einfach von nichts.

In Nordafrika haben die ersten drei Kriegsmomente der Vorbereitung und Schulung gedient. Für uns wie für unseren Gegner geht es um eine Lebensfrage. Mit genialer Voraussicht hatte der Duce seit 1936 in Libyen eine »Festlandfront« gegen die Engländer gebildet, die Fundamente für einen Feldzug errichtet, der die Briten zwingen musste, sich gründlich zu schlagen, ohne ihre Flottenüberlegenheit, ihr Gold oder die Hilfe von Vasallen in die Waage werfen zu können. Um den Suezkanal zu verteidigen, diesen ebenso unberechtigten wie wertvollen Besitz, werden sie sich wohl oder übel mit allen ihren Kräften einsetzen müssen. Ihre Niederlage in Aegypten müsste von vernichtender Bedeutung sein, aber wir sind dieser Niederlage sicher! Die grossen Namen Balbo und Graziani sind uns ein Unterpfand des Sieges unserer Waffen. Sowie die Stunde der grossen Offensive schlägt, werden alle Hindernisse über den Haufen gerannt werden. Wörtlich so zu lesen im »Corriere della Sera« vom 10. September 1940. Und wie antwortet darauf das Foreign Office? Es bittet alle braven Menschen, nicht an die Offensive zu glauben. So tief hat sich die britische Diplomatie herunterentwickelt.

Ganz anders in Rom. Graziani Africanus! Der antikisierte Name des sieggewohnten Feldherrn ist auf aller Lippen. Die römischen Adler haben nach genau 1300 Jahren wieder zum Pyramidenflug angesetzt. Im



Englischer Geistlicher als Heckenschütze: Hände, die die Bibel halten sollten, üben den vorschriftsmässigen Gewehrgriff. Dr. Perkins, Sakristeipfarrer der Westminster-Abtel in London, steht wie andere englische Pfarrer, Oberhaus- und Unterhausmitglieder, Aerzte und Rechtsanwälte in der Front der Heckenschützen.
Aufnahme: Weltbild

Jahre 640 war die römische Provinz der Kleopatra endgültig an den Islam verloren gegangen, der dann bis in unsere Tage das heissumstrittene Nilland beherrschte.

Einer der interessantesten Kriege hat begonnen. Geben wir ruhig zu, dass nun auch einmal die Romantik unserer berausenden Knabenlektüre zu ihrem Recht kommt. Sie ist so alt wie das sagenumspinnene Land der Pharaonen, viel älter als die Legenden der Bibel. Wanderte der Stammvater Abraham doch erst nach Palästina ein, als in Ägypten schon die 12. Dynastie herrschte, und unter seinem Enkel Israel sind die Juden dort sein Volk geworden, wenn man der schulmässigen Geschichtsschreibung glauben darf. Ein kürzlich aufgefundener Papyrus schildert die Sache allerdings etwas anders. Er klagt darüber, dass sie wie Gescheiss, wie ein Wespenschwarm eingefallen seien und Ägypten mit ihren Unsitten

zerrüttet hätten. So schlimm muss die Leidenzeit unter den Pharaonen also nicht gewesen sein.

Dann die Geschichten um Kleopatra, auf deren weichen Pfählen Roms beste Männer zum Verliegen kamen. Nur Cäsar nicht. Er holte sich die Circe einfach in die Hauptstadt und baute ihr dort am Tiber eine Villa, die erst im vergangenen Jahr anlässlich der Ausschachtungen für die Weltausstellung ausgegraben wurde. Wer Graziani kennt, einen Soldaten vom Scheitel bis zur Sohle, der weiss, dass er, wie Mussolini, aus dem Holze Cäsars geschnitten ist. Nein, einen Marcus Antonius werden die Engländer nicht bei Kleopatra finden.

Strategisch betrachtet, geht es um den Suezkanal und um den Nil, die schon zur Glanzzeit Venedigs befahrene Sudanstrasse. Der blaue, wasserreiche Nil kommt aus italienischem Gebiet, aus dem Tanasee in

Äbessinien. Es geht um die Ausflösung des ägyptisch-englischen Korridors, der Äthiopien vom Mutterland trennt wie der polnische Korridor Ostpreussen vom Mutterland getrennt hatte. Es geht um die Herrschaft im Roten Meer und damit um den nahen Orient. Es geht um das Erbe der arabischen Welt.

Wieder einmal schauen Jahrtausende von den Pyramiden auf europäische Soldaten herab. Und mag auch die englische Propaganda anders tun, London weiss natürlich sehr wohl, dass der Schleier von dem Bildnis von Sais heruntergerissen ist und die Sphinx schon die Pranken hebt, das Empire unter sich zu begraben. Ein Gigantenkampf hebt an auf Leben und Tod. England wird sich verzweifelt wehren, darüber darf man sich keinen Illusionen hingeben. Aber Graziani Africanus wird es schaffen. Und der Wille des Duce heisst Rom!

Blick nach Rom

Die Nachricht, dass der Reichsaussenminister sich zu einem kurzen Aufenthalt nach der italienischen Hauptstadt begeben hat, ruft in der Öffentlichkeit der beiden verbündeten Staaten die Erinnerung an jene Reise Ribbentrops über den Brenner wach, die im Mai des vergangenen Jahres die seit langem bestehende Solidarität der beiden Völker in die Form eines Bündnisses goss. Seitdem hat die enge Freundschaft der beiden Länder in der gemeinsamen militärischen Aktion ihre höchste Bewährung erfahren.

Seit diesem Tage hat sich auch die Welt wohl oder übel daran gewöhnt, dass die Führung der leitenden Staatsmänner der verbündeten Nationen ein wesentlich anderes Gesicht zu tragen pflegt, als das diplomatische Gespräch wie es unter anderen einst so eng alliierten Staaten üblich war. Zwischen Rom und Berlin werden aktuelle Probleme ebenso wie mögliche Entwicklungen in offener Aussprache beraten, eine Methode, die nur möglich ist, weil hier wie wohl selten in der Geschichte diplomatischer Beziehungen sich die beiden Gesprächspartner als Exponenten eines politischen Faktors, der Achse, empfinden. Das schafft auch die Voraussetzung für ein stets positives Ergebnis solcher Besprechungen, wie es bereits zwischen Deutschland und Italien zur Tradition geworden ist. Erst in jüngster Zeit hat die uneigennützigste Arbeit der Achse bei dem Schiedsspruch von Wien die Wirksamkeit der politischen Solidarität erneut zu dokumentieren vermocht, eine Solidarität, die in den militärischen Ereignissen täglich ihre Verwirklichung findet.

Auch der Kindermord in Bethel wird gesühnt!

Britische Bomben kreppten in Schlaftäulen — Grässliche Bilder sinnloser Zerstörungswut

rd. Bielefeld, 30. September. Zum Beweis seiner mit christlicher Humanität und in voller Übereinstimmung mit der anglikanischen Morallehre des Vikars Whipp, der die Ausrottung aller Deutschen als ein Gott wohlgefälliges Werk proklamiert hat, liess Mister Churchill in der Nacht zum Donnerstag die Abgesandten der RAF auf die weltbekannten Bodelschwingschen Anstalten in Bethel bei Bielefeld los.

Wohl 20 Minuten lang kreuzten die englischen Flieger in der mond hellen Nacht über den mit zahlreichen roten Kreuzen versehenen Anstaltsgebäuden und der benachbarten Stadt Bielefeld und machten in Sicht zahlreicher Leuchtschirme das befohlene Ziel aus, um dann gegen 0,40 Uhr die Lazarette, Pflege- und Krankenhäuser mit einem Reihenschuss von acht Bomben zum Teil schweren Kalibers zu belegen.

Saal völlig zerstört

Das gewollte und erzielte Resultat war furchtbar. Eine Bombe traf das Pflegehaus Klein-Bethel, in dem kranke und hilflose Kinder untergebracht sind und kreppten in einem Schlaftaule des ersten Stocks. Der Saal, der mit 15 Kindern belegt war, wurde vollkommen zerstört. Fünf weibliche Pflegekinder waren sofort tot, zwei verstarben nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Zwei weitere schweben in Lebensgefahr. Die übrigen wurden leichter oder schwerer verletzt. Die Kinder lagen noch in ihren Betten, da sie wegen ihrer Hilflosigkeit nicht so schnell in die Luftschutzräume gebracht werden konnten. Im benachbarten Pflegehaus Siloah wurden zwei erwachsene Pflegekinder durch eine andere Bombe getötet und eine Krankenschwester schwer verletzt. Beim Kaufhaus Ophir der Anstalt Bethel vernichtete eine andere Bombe einen Flügel des Gebäudes restlos. Da das Haus des Nachts menschenleer ist, kamen Personen nicht zu Schaden. Dagegen wurden durch Splitter im Hausflur des Nachbarhauses drei Personen auf dem Weg zum Luftschutzkeller verletzt. Eine vierte Bombe explodierte 15 Meter neben dem mit dem Zeichen des Roten Kreuzes deutlich gekennzeichneten Lazarett Nebo im Garten. Die nächsten richteten schaurige Verwüstungen auf dem Betheler Friedhof an, wo Grabsteine, Särgel und Überreste der dort Bestatteten ein grässliches Bild sinnloser Zerstörungswut bieten. Das Pflegehaus Magdala, in dem kranke Frauen betreut werden und das ebenfalls unter dem Schutz des Roten Kreuzes steht, war den Fliegern seiner britischen Majestät ebenfalls ein willkommenes Angriffsziel. Zwei Bomben fielen in seiner unmittelbaren Nachbarschaft und beschädigten das Haus, während die letzte Sprengbombe einen Trichter in ein Waldstück riss.

19 Rote-Kreuz-Zeichen

Die Betheler Anstalten bilden, in die Berge des Teutoburger Waldes eingebettet, einen von der Stadt Bielefeld vollkommen abgetrennten Bezirk, in dessen Nähe natürlich keinerlei militärische Ziele zu finden sind. 19 weithin leuchtende Rote-Kreuz-Zeichen auf den Dächern der Häuser und auf den Rasenflächen der Anlagen kennzeichnen dieses Gebiet als eine Pflegestätte für Kranke und Verwundete. Hilflose und Gebrechliche aus der ganzen Welt finden in den Bodelschwingschen Anstalten seit vielen Jahrzehnten selbstlose und aufopfernde Pflege und die Zahl der Engländer, die in Friedenszeiten diese Anstalt besuchten, geht in die Tausende. Die Bomben der RAF sind der

Vichy organisiert Arbeitseinsatz Die Unterbringung der Demobilisierten

i. G e n f, 20. September Die französische Regierung hat eine Reihe von Erstmassnahmen erlassen, die den Arbeitseinsatz bei der Wiederankurbelung der Produktion betreffen. Insbesondere stand auch bei der letzten Ministerratssitzung das Problem im Vordergrund, in welcher Weise die Demobilisierten in den Arbeitsprozess eingereiht werden sollen. Sämtliche Arbeitgeber sind verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz von Demobilisierten zu beschäftigen. Was die Beschäftigung von Ausländern betrifft, so wird ihre Zulassungsquote stark herabgesetzt. Schliesslich werden weitere Massnahmen erfolgen, die die Rückkehr zur Landwirtschaft für diejenigen Arbeiter fördern soll, die, obwohl vor Ausbruch des Krieges in der Landwirtschaft tätig gewesen sind.

Dank der Erbpächter christlicher Brüderlichkeit an eines der grössten Werke christlicher Nächstenliebe in der Welt. In der gleichen Nacht fielen fünf weitere Sprengbomben und drei Brandbomben auf reine Wohnviertel im Bielefelder Stadtgebiet, von denen eine erheblichen Sachschaden an zwei Wohnhäusern anrichtete, während die übrigen nur Flur- und Forstschaden im Gefolge hatten. In die benachbarte Gemeinde Gart-

nisch bei Halle in Westfalen fielen drei Sprengbomben ohne schwere Folgen.

Die Engländer können sicher sein, dass die Tote von Bethel wie alle Opfer der deutschen Zivilbevölkerung durch britische Flieger unerbitlich gesühnt werden. Nicht Churchill und nicht die RAF, nichts wird die Engländer vor den schweren Folgen dieses neuesten Verbrechens schützen können.

Angriffe in verstärktem Umfang

Britische Bomben zerstörten drei Krankenhäuser in Bethel — Neun Kinder getötet

Berlin, 19. September Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Donnerstag bekannt:

Die Luftwaffe griff auch gestern, trotz schwieriger Wetterverhältnisse, verschiedene kriegswichtige Ziele in der Umgebung von London an. Die Docks und Hafenanlagen in Tilbury, die Staatswerft in Chatham und die Grossöllager von Port Victoria wurden wirksam mit Bomben belegt. Mehrere Oeltanks und ein Tankschiff gingen in Flammen auf.

In der Nacht wurden die Vergeltungsflüge gegen London in verstärktem Umfang fortgesetzt. Vor allem erhielten die Silvertown- und Royal-Albert-Docks, sowie andere wichtige Ziele in rollendem Einsatz zahlreiche Bombentreffer schwersten Kalibers. In vielen Stadtteilen Londons entstanden ausgedehnte Brände.

Auch in anderen Teilen Englands wurden kriegswichtige Ziele, wie die Hafenanlagen in Liverpool, die chemischen Werke in Billingham, die Tyne-Docks in New Castle sowie Flugplätze in Mittelengland erfolgreich angegriffen.

Das Verminden südeinglicher Häfen wurde fortgesetzt.

Feindliche Flugzeuge warfen in Nordfrankreich und Belgien an mehreren Stellen Bomben ohne nennenswerten militärischen Schaden anzurichten. Eine Anzahl von Zivilpersonen wurde getötet.

In der Nacht zum 19. September wurden in Westdeutschland einfliegende britische Flugzeuge durch deutsche Abwehr zur Umkehr gezwungen. Sie warfen ihre Bomben auf nichtmilitärische Ziele ab und griffen dabei die Krankenanstalt von Bethel an. Drei Krankenhäuser wurden zerstört, obwohl sie durch das Rote Kreuz deutlich als solche kenntlich gemacht waren. Dabei wurden neun Kinder getötet, 12 verletzt.

Während der Nacht wurden neun feindliche Flugzeuge durch Nachtjäger, zwei durch Flak, bei Tage 24 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. An der Nordseeküste schoss Marineartillerie ein feindliches Flugzeug ab. Zwei weitere Flugzeuge wurden so schwer beschädigt, dass mit ihrem Verlust gerechnet werden kann. Die gestrigen Gesamtverluste des Feindes betragen demnach 38 Flugzeuge, 13 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Klebers Abmarsch

Um das Denkmal in der Mitte des Karl-Roos-Platzes ersticht ein Zaun aus Planken, Gerüste wachsen aus dem Boden und Hebezeug wird montiert. Kein Zweifel, der alte General Kleber macht sich zum Abmarsch fertig.

Genau 100 Jahre lang hat er auf dem ehemaligen »Paradeplatz« gestanden und chernen Anlitzes hinuntergeblüht auf das wechselvolle Geschehen und Treiben in der wunderschönen Stadt Strassburg. Jetzt ist seine Zeit um; denn ein neues Elsass ist entstanden. Ein neues Elsass, das sich auf sein angestammtes Deutschland besonnen hat. Ein neues Elsass, das als Symbol seines völkischen Seins keine französischen Heroen braucht und das daher endgültig Schluss macht mit jeder welschen Legende. Und zur welschen Legende, zumal zu ihrem Hauptstück, gehört auch General Kleber.

In der Schule hat man ihn uns jungen Elsässern nur idealisiert gezeigt. Man unterstrich seine elsässische Herkunft. Man rühmte seinen hohen Wuchs, den Stolz seiner Haltung, seinen befehlenden Blick und die Festigkeit seines Charakters. Man pries ihn als einen der jüngsten Generale Napoleons und verherrlichte seine Siege über die Oesterreicher bei Altenkirchen und bei Friedberg. Aber man unterschlug uns, dass Kleber, der Elsässer, seine militärische Erziehung nicht in Frankreich, sondern in Bayern genossen hatte. Man unterschlug uns, dass er dort als »sous-lieutenant« 1779 den Abschied nahm, weil er seiner bürgerlichen Herkunft wegen nicht zu höheren Dienstgraden aufsteigen konnte. Man unterschlug uns, dass Kleber, »der geborene Soldat«, nach guttierter Dienst volle zehn Jahre lang das friedliche Leben eines Architekten führte. (so stammt zum Beispiel das Spital zu Thann von ihm), und dass erst der Ausbruch der grossen französischen Revolution, das heisst, die beginnende Pöbelherrschaft, seine kriegerischen Instinkte wieder erweckte.

Aber als Wichtigstes unterschlug man uns, dass gerade General Kleber es war, der bei Port-Saint-Père (1793), bei Saint-Symphorien, vor allem bei Cholet und später bei Mans, die königstreuen Vendeer in der blutigsten Weise niederknüppelte, und dass er daher mit Fug und Recht von Leuten, die in solchen Dingen sonst sehr nachträglich sind, auch als Katholikenschlächter angesprochen werden könnte.

Das sind Tatsachen, die sich nicht so recht mit der bisher gepflegten Kleberlegende vertragen, und die auch kein grosses Bedauern aufkommen lassen, wenn jetzt sein Monument aus der Mitte der Stadt verschwindet. Wohl ist General Kleber ein Kind Strassburgs, 1753 hier am Gerbergraben geboren. Im tiefsten Grunde jedoch geht er nur Frankreich an. Mag sein Standbild also seinen Weg dorthin finden, wo es im Grunde hingehört, so dass der Platz frei wird für den unvergesslichen Vorkämpfer elsässischer Freiheit: unseren Karl Roos.

Kleber, der französische General, ist keine Gestalt, die uns Elsässern heute noch Vorbild sein könnte. Aus ihm vermögen wir keine Kraft mehr zu ziehen. Es ist daher nur recht und billig, wenn er Karl Roos Platz macht. Wohl mag es hier und da einen »alten eloyen« geben, dem bei Klebers Abmarsch eine Träne in den Knebelbart fällt. — Mag sie fallen! Mit solchen Vertretern des Gewesenen wollen wir nicht rechten.

Der Abmarsch des alten Generals vollzieht sich in ehrenvoller Form. 1818 sollen Klebers sterbliche Ueberreste in einer Gruft in der Mitte des Platzes beigesetzt worden sein. Sollte sich dies bewahrheiten, so werden sie mit militärischen Ehren auf einem Strassburger Friedhof beigesetzt werden. Das sind wir dem Soldaten Kleber schuldig. Nicht zu vergessen, dass er in fremden Diensten stand, das sind wir uns selbst schuldig.

Londons Börse am Ende

(Schluss der Seite 1)

schen Berichten, Bomben nun auch auf das Regierungsviertel. Eine Bombe sei auf den Rasen bei der Westminsterabtei gefallen, wird von englischer Seite mitgeteilt. Amerikanische Telegramme sprechen von Bomben unweit Scotland Yard, Downing Street und Foreign Office.

Auch das englische Innenministerium wurde durch deutsche Bomben beschädigt. Sir Georg Anderssen gab zu, dass sämtliche Fensterscheiben seines Ministeriums zerstört sind. Deutsche Vergeltungsangriffe haben ferner das Warenhaus John Lewis vollkommen eingeschert. Es war eines der grössten in ganz England, mit vielen Filialen im Lande und gehörte dem englischen Ernährungsminister. So bekommen jetzt die englischen Plutokraten den Krieg an ihrer persönlichen Kasse zu spüren. Nicht weniger als 300 Feuerwehrkorps wurden zur Bekämpfung der Warenhausbrände in der Oxford Street eingesetzt.

Auch das englische Innenministerium wurde durch deutsche Bomben beschädigt. Sir Georg Anderssen gab zu, dass sämtliche Fensterscheiben seines Ministeriums zerstört sind.

Wie es gegenüber den kramphafften Versuchen des britischen Lügenministeriums, die gewaltigen Schäden in London zu vertuschen, nach neutralen Augenzeugenberichten mit dem Zustand Londons tatsächlich aussieht, meldet »United Press« aus Newyork. Danach sind etwa 2000 Gebäude aller Art zerstört, 3000 Gebäude schwer und 10 000 leicht beschädigt worden.

Kurz gemeldet

General der Flieger Christiansen ausgezeichnet. Reichsmarschall Göring hat den deutschen Militärbefehlshaber in den Niederlanden und Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, General der Flieger Christiansen, mit dem Fliegerabzeichen mit Brillanten ausgezeichnet.

Inspektionsreise Hühnleins. Korpsführer Hühnleins beendete eine mehrtägige Informationsreise im Westen. Bei einer Zusammenkunft im Hauptquartier brachte der Oberbefehlshaber des Heeres seinen Dank und seine Anerkennung für die Haltung und Leistung der NSKK-Männer, wo immer er sie antraf, zum Ausdruck.

Bessarabien-Kommission beginnt ihre Arbeit. Die deutsche Aussiedlungskommission für Bessarabien hat nach Erreichung ihrer Standorte sofort mit der Arbeit begonnen. Der Gauleiter der dortigen Volksdeutschen begrüsste das Aussiedlungskommando in Tarutino, wo der Hauptstab seinen Sitz hat.

Anklage gegen französische Räuberbanden. In einem innerfranzösischen Departement wurden 241 Plünderer verhaftet und 1347 Hehler unter Anklage gestellt. Es handelt sich dabei um Plünderungen, die während des Zusammenbruches der französischen Armee begangen wurden. Täglich werden neue Schandtaten der Räuber bekannt.

Englischer Racheakt in Simla. In einem Buddhistentempel in der Nähe der Sommerresidenz des englischen Vizekönigs in Simla brach ein Brand aus. 30 Inder und eine Anzahl von Kindern kamen in den Flammen um. Die Bevölkerung ist überzeugt, dass es sich um die feige Tat eines im englischen Solde stehenden Verräters handelt.

Britisches U-Boot »Narwhale« verloren. Wie Reuter meldet, gibt die britische Admiralität bekannt, dass das Unterseeboot »Narwhale« überfällig ist und als verloren betrachtet werden muss. Das Minen-Unterseeboot »Narwhale« hatte eine Wasserverdrängung von 1 520 Tonnen (2 140 Tonnen unter Wasser) und eine Geschwindigkeit von 16 (8,7) Knoten.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser

Der Elsässer betritt Neuland

Eindrücke von einer Deutschlandfahrt — Einblicke in die Wesensart und Weltanschauung des Grossdeutschen Reiches

Ueber dem Strom leuchtet das Morgenrot. Der Rhein führt reissendes Hochwasser, und behutsam setzt der schwere Kraftomnibus über die schmale Pionierbrücke. Wir fahren im Septembertage durch den badischen Obstgarten, von Früchten und Segen schwer ruht rings das Land. Die Aeste der Zwetschgenbäume biegen und beugen sich unter der Last, auch die Apfelbäume mussten gestützt werden, sie sind über und über behangen mit den rotbackigsten Äpfeln. Im Schlossgarten auf Mahlberg, unserer Hohkönigsburg gegenüber, blühen die letzten roten Rosen. Sie entblättern, wenn deine Hand sie nur leicht streift.

Die chinesische Mauer

Klopfenden Herzens waren wir dem Wagen entstieg. Denn es ist nicht nur eine Entdeckungsfahrt, die hier ein paar Elsässer nach dem Reich unternehmen, es ist eine Schicksalsfahrt. Was ist dieses neue Deutschland, das Grossdeutsche Reich Adolf Hitlers, zu dem das Elsass seit wenigen Monaten gehört, und wie wird sich darin die Zukunft unserer Heimat gestalten? Wir sind gekommen, um zu sehen und zu hören. Wie sind die Menschen, denen wir begegnen und die wir sprechen in Altenheim und Altdorf, auf Schloss Mahlberg, in Lahr, Offenburg und Freiburg, in Baden und in Deutschland überhaupt? Es geht hier nicht um oberflächliche Betrachtung, sondern um grundlegende Erkenntnisse. Wir fühlen und erkennen sehr rasch: was wussten wir doch schon von dem neuen Deutschland! Zwischen dem Reich und dem Elsass war seit Jahren eine politisch streng behütete chinesische Mauer künstlich geschaffen worden. Was als letzte Weisheiten über Deutschland öffentlich herumgeboten worden, stammte zumeist von Emigranten, von eingeschworenen Feinden

der Welt über Deutschland Tag für Tag aufgetischt und unterhalten wurde.

Das Gesicht des deutschen Menschen

Und was finden wir? Menschen wie wir auch, mit einem heiter aufgeschlossenen Gemüt, oft mit dem breiten und herzhaften alemannischen Lachen, die im Gespräch ihre Worte nicht erst auf der Goldwaage abwägen, sondern sich frank und frei geben und bewegen. Von der allen gemeinsamen deutschen Aufgabe, der Hingabe ans Reich und an den Führer sprechen sie als von und an den Führer Selbstverständlichem. Die etwas geradezu Selbstverständlichem. Die neue Volksgemeinschaft hat das Gesicht des deutschen Menschen neu geformt. Es sind moderne Menschen von gesundem Frohsinn, von Harmonie, innerer Ruhe und Sicherheit. Vergebens würde man im heutigen deutschen Volk nach jenen Karikaturen und Versteigerungen Ausschau halten, die dem Deutschenfresser Hansi die Zielscheibe seiner billigen Satire abgab. Der Professor Knatschke der wilhelminischen Ära ist tot und begraben. Ein neues Geschlecht ist herangewachsen, in Leid und Kampf gestählt, erbgut und von Zersetzungskräften frei, weltoffen und weltgewandt, stark und klug.

Blut und Boden

Zwei Dinge bestimmen das neue Gesicht des deutschen Menschen und seine Lebenshaltung: Rasse und Boden. Was ist über diesen Grundbegriff Blut und Boden, die beiden Tragpfeiler der neuen deutschen Weltanschauung, jenseits der deutschen Grenzen nicht alles gewitzelt und gespöttelt worden. Im Anschauungsunterricht dieser Deutschlandfahrt wird dem Elsässer klar und beiläufig, was damit genau gemeint ist. Es sollen keine Generationen herangezogen werden in

schon Kinderhorten kehrt der Hasenstall immer wieder. In den Kindern soll von klein auf die Liebe zum Tier, der Hang zur Kleintierzucht und zum Kleingarten geweckt werden. Die Schlossherrin von Mahlberg tritt abends in die Bauernstuben und Scheunen und hilft den Bäuerinnen beim Entkernen des Welschkorns, und an den Sonntagnachmittagen kommen die Bäuerinnen zu Vortrag und gemeinsamer Lektüre aufs Schloss und singen die alten Volks- und Erntelieder. Dass die Studenten und Studentinnen zum Ernteeinsatz auf die Bauerndörfer hinausgehen, haben wir ja jetzt auch schon im Elsass erlebt.

Der neue Lebensstil

Freude am Landleben, Körperpflege, Leibesübungen, Tapferkeit und Geist in enger Verbindung und Verschmelzung ist altgriechisches Ideal, wie es uns aus dem Volks- und Heldenepos des alten Homer so farbenfreudig und lebenssatt entgegentritt. Denn man darf nun nicht glauben, dass die äusseren Erscheinungen und Merkmale von Blut und Boden der Gefahr erliegen, ins Triviale oder Derb-Bäuerische abzugleiten. Dem neuen Gesicht des deutschen Menschen entspricht ein neuer Lebensstil. Von den Wänden der Kindergärten grüssen Naturstudien aus den Bildern alter Meister, ein Grashüschel, Hasen und Eichhörnchen von Dürer. Die Raumgestaltung der Kinderhorte und Kinderheime, der Aemter der Volkswohlfahrt und der Partei, der öffentlichen Gebäude atmet mit den grossen und breiten Fenstern, die nicht genug Licht und Sonne einfangen können, den Geist der Lebensfreude, der Lebensbejahung. Duschen und Bäder, die Pflege des gesunden, wohlgestalteten Körpers nehmen nicht etwa nur in den Kindergärten, sondern im gesamten öffentlichen Leben einen immer breiteren Raum ein. Die neuen Bauten im



Blick vom Schloss auf Dorf und Kirche Mahlberg

land oder die Vereinigung von Baden und Elsass zum Gau Oberrhein. Wir stehen im Elsass, so heimatreu die meisten waren, so ziemlich alle ohne Ausnahme vor der gleich grossen Aufgabe: hineinwachsen in einen neuen Geist, eine neue Weltanschauung. Die notwendigen Voraussetzungen sind alle vorhanden: Die Gemeinsamkeit der Sprache und des Blutes, die angestammte Treue zu Land und Boden. Den Rest werden ein ständiger Anschauungsunterricht, eine gegenseitige Durchdringung und der innere Entwicklungsprozess vollbringen. E. S.

Das verkaufte Ovid-Denkmal

In Constanza, der Hafenstadt am Schwarzen Meer, steht ein Denkmal des römischen Dichters Ovid, auf das die Bewohner nicht wenig stolz sind. Kürzlich wurde das Standbild einer gründlichen Reinigung unterzogen und dabei erinnerte man sich eines Schelmenstreiches, der um dieses Denkmal spielte und vor einiger Zeit viel belacht wurde. Auf dem Platz von Constanza, den das Denkmal ziert, erschienen nämlich eines Tages einige Bauernfuhrwerke, die aus einem abgelegenen Ort in der Dobrudscha gekommen waren. Die Begleiter der Wagen erklärten steif und fest, sie müssten das Ovid-Standbild aufladen und nach ihrem Heimatort verbringen. Als sie auf ihrem Vorhaben beharrten, wurde die Polizei herbeigerufen, die bei der Vernehmung die ergötzliche Tatsache feststellte, dass ein Schwindler dem Bürgermeister des Ortes in der Dobrudscha das Monument regelrecht verkauft hatte. Der Streich war ihm deshalb gelungen, weil sich der Betrüger als Bürgermeister von Constanza ausgegeben hatte. Selbstverständlich mussten die Bauernfuhrwerke leer wieder abfahren, und der alte Ovid blieb auf seinem Postament.

Das fussballbegeisterte Greisenpaar

In dem freundlichen, unweit von Delft gelegenen niederländischen Oertchen Warnaar-Morin feierte dieser Tage ein Ehepaar sein 60-jähriges Ehejubiläum. Ausser der verwunderlichen Tatsache, dass die beiden Alten zeit ihres Lebens noch nie einen Arzt zu Rate ziehen brauchten, ist das wackere Greisenpaar auch deshalb eine ungewöhnliche Erscheinung, weil es trotz seines hohen Alters alle Fussballspiele «seines» Vereins besucht. Ob glühende Hitze herrscht oder Regen niederprasselt, bei jedem Wind und Wetter sitzen seit Jahrzehnten Mann und Frau getreulich vereint auf der Tribüne und sehen mit leuchtenden Augen dem Spiel ihrer Mannschaft zu. Diese nie erlahmende Anhänglichkeit wurde von dem Fussballverein vor einiger Zeit durch die Verleihung von Ehrenkarten belohnt, die den beiden Greisen bis zu ihrem Tode freien Eintritt auf den Sportplatz gewähren. Ein Gegenstück dieser leidenschaftlichen Fussballbegeisterung fand sich unlängst in der dänischen Stadt Ove. Dort wirkte bei einem Wettspiel als Torwart ein Mann mit, der 87 (in Worten siebenundachtzig) Jahre zählte.



Links: Schloss Mahlberg ist ein alter Stauferitz. Das hat nicht verhindert, dass im Seitenflügel eine mit allem modernen Komfort ausgestattete Kindergrube geschaffen werden konnte. Rechts: Reigen an den Brunnen in den Anlagen des Altdorfer Kindergartens, eines der schönsten und vorbildlichsten im Gau Baden. Man beachte an diesem Neubau die einfache und klare Linienführung.

Deutschlands, von erklärten Gegnern jeder Verständigung. Ein ständig bespitzeltes, geknechtetes und erniedrigtes Volk, Männer und Frauen, die sich nicht mehr zu äussern wagen und vor jedem Gespräch sich ängstlich nach allen Seiten umblicken, ob nicht ein Spitzel in Hörweite stehe, allüberall moderne Zwingburgen, in denen Tausende stündlich gemartet und blutig geschlagen werden, Eltern, die von den eigenen Kindern ausgehört und zur Anzeige gebracht werden, ausgehungerte, blutleere, in dumpfer Stimmung brütende, niedergedrückte Menschen. Sadisten als Freiwild ausgeliefert — das ist in knapper Strichführung die Legende, die hierzulande, in der französischen Presse und in einem Teil

den luftleeren Raum hinein, es soll sich keine überkultivierte Oberschicht herausbilden, losgelöst vom Volksganzen und ohne Verwurzelung im Volkskörper, sondern Nation, Staat und Volkstum sind zusammengeschweisst zu einer pulsierenden und lebendigen Einheit. Die Jugenderziehung erfolgt darum bewusst erd- und volksnahe. Der Jugendheimstätte von Lahr ist ein landwirtschaftlicher Betrieb von nicht weniger als zweieundzwanzig Morgen Feld und Wald angegliedert. Die Kinder werden zu leichteren landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen, und im Stall der Schwarzwälder Milchkuhe, wo die Rosel, Friedel und Hannerl, die Pritzka, Primmel und die Lies stehen, lernen sie sogar melken. In den Höfen und Gärten der städti-

Hitlerdeutschland zeigen die einfache, klare, schöne Linienführung der Antike. Der Byzantinismus ist verschwunden. Es ist keine kleine Tat, dass aufgeräumt worden ist mit dem ganzen süssen und verlogenen Kitsch der Vergangenheit, dieses falschen Neuburgentums der wilhelminischen Epoche, von dem wir in Strassburg im ehemaligen Kaiserpalast ein wenig geschmackvolles Musterbeispiel besitzen.

Wettstreit aller Tüchtigen

Wer Deutschland betritt und bereist, stösst auf Schritt und Tritt auf Spuren und Ansätze einer ausgesprochenen Neuentike, eines Hellenentums, wie Jakob Burckhardt und Nietzsche es interpretierten. Von dem, was das Christentum vom Altertum so deutlich unterscheidet, die Abtötung, die Askese, der Verzicht und die Entsagung, ist im heutigen Deutschland wenig mehr zu finden. Frömmerei, falsche Demut, Heuchelei sind überlebte Dinge und passen nicht zu Gesicht und Bild des heutigen Deutschen. Die Staatsführung verlangt die ungebrochenen Kräfte des Volkes. Die natürlichen Kraftquellen im Menschen werden darum nicht unterbunden und abgetötet, sondern, wie einst im Altertum in den Wettspielen veredelt, im Wettstreit aller Tüchtigen voll erhalten und in der Zucht des Führerprinzips diszipliniert. Darum haben die hellen und luftigen Zimmer der Kindergärtnerinnen und der NS-Schwester mit den Büchern, Blumen und Meisterbildern auch so gar nichts gemein mit einer weltfremden und weltabgeschiedenen Klosterzelle, und die Leiterin der NS-Schwester in Offenburg erklärte uns: »Frömmerei und ewige Kirchengängerei gehören nicht in unser Programm. Wir haben andere Pflichten. Wir haben unseren Glauben und unsere Weltanschauung.«

Unsere Aufgabe

Das sind nur einige erste Einblicke in die neue Wesensart Deutschlands und seiner Menschen. Schon daraus mag man ersehen, dass unser innerer Anschluss ans Reich sich nicht so ganz von selbst vollzieht einfach durch die Rückkehr des Elsass zu Deutsch-

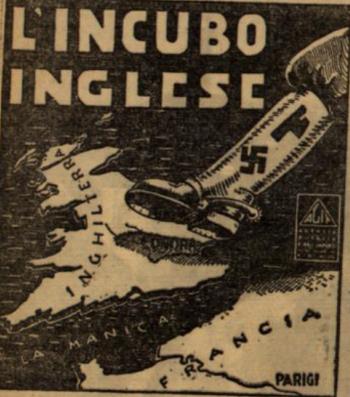


Die Reisegesellschaft unter Führung von NSV-Gaupropagandaleiter Wickertsheimer wird in Altenheim vom Bürgermeister und Ortsgruppenleiter empfangen.



Ein niedliches Gruppenbild aus der Kindergrube. Aufnahmen: Amann, St. N. N.

Der englische Alpdruck



Eine italienische Karikatur auf die Lage der englischen Insel.

Lothringens Kriegsschäden

Tausende Stück Vieh auf Minen getrieben

Metz, 20. September. Ueber die katastrophalen Schäden, die der lothringischen Landwirtschaft durch die oft sinnlosen Räumungsmassnahmen der französischen Behörden zugefügt wurden, werden jetzt einige Zahlen bekannt, die eindeutig erkennen lassen, welche Mittel erforderlich sind, um die lothringische Landwirtschaft wieder lebensfähig zu machen.

Einbrecher unschädlich gemacht

Ein 19jähriger der Haupttätsführer

Kattowitz, 20. September. Das Sondergericht Kattowitz legte einer Bande von sechs Einbrechern, Dieben und Hehlern, die bereits mehrfach vorbestraft waren, endgültig das Handwerk.

Britischer Tanker in Seenot, Mackay-Radio meldet, dass der britische Tanker »Incomore« (4098 BRT), der infolge eines Sturmes nahe der Anticosti-Inseln im St. Lawrence-Golf auf ein Riff aufgelaufen sei, Hilferufe ausgesandt habe.

Tapfere Flieger ausgezeichnet

Weitere Ritterkreuze an Offiziere der Luftwaffe verliehen

Berlin, 20. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz: Oberstleutnant Huth, Kommandeur eines Zerstörergeschwaders; Oberstleutnant Höhne, Kommandeur eines Kampfgeschwaders; Oberstleutnant Schalk, Kommandeur einer Zerstörergruppe; Hauptmann Schöpfel, Kommandeur einer Jagdgruppe; Oberleutnant Paepcke, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Das Zerstörergeschwader des Oberstleutnants Huth kann für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, nach hervorragenden Waffentaten an der Ost- und Westfront, im Kampf gegen England, die ihm anvertrauten Kampf- und Sturzkampfverbände so sicher an ihre Ziele geleitet zu haben, dass sie trotz stärkster feindlicher Jagdabwehr ihre Aufträge mit einem Mindestmass an Verlusten erfüllen konnten.

Oberstleutnants Huth. Er ist ein Kämpfer und ein Flieger von ganz besonderem Format, ein Vorbild für seine Untergebenen, das weniger durch Worte als durch Taten zum Ausdruck kommt.

Hauptmann Schöpfel, ein vorbildlich tapferer Gruppenkommandeur, hat in schneidigem Einsatz an der Spitze seiner Gruppe im Luftkampf 20 Gegner abgeschossen.

Oberleutnant Paepcke hat als Staffelführer in einem Kampfgeschwader seine Staffel in zahlreichen Angriffsfügen in Norwegen, Holland, Belgien und Nordfrankreich zu ruhmvollen Erfolgen geführt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Grossadmiral Raeder, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuzes Kapitänleutnant Kuhne, Kapitänleutnant Günther Kuhne hat als Unterseebootkommandant zweimal unter besonders schwierigen Verhältnissen und unter vollem Einsatz seines Bootes in flachen stromreichen Gewässern Minenaufgaben durchgeführt.

Deutschland fördert alle Begabten

Reichsberufswettkampf, Studentenwerk, Langemarckstudium

Begabten jungen Deutschen stehen heute alle Wege offen. Der allzukleine Geldbeutel kinderreicher Eltern ist kein Hindernis mehr. Partei und Staat sorgen dafür, dass alle fähigen Kräfte im Dienst des Volkes eingesetzt werden.

Im Reichsberufswettkampf ist das Instrument geschaffen, das nicht nur Erreichung besserer Leistungen, sondern in gleichem Masse auch der Ermittlung besonders befähigter Jungen und Mädchen dient.

Zwei Drittel hatten kein Geld. 307 Reichssieger und 2749 Gausieger wurden in diesem Reichsberufswettkampf ermittelt. Unter 100 Reichssiegern fanden sich 24 gelehrte und 25 ungelehrte Arbeiter, 21 Angestellte, 22 selbständige Handwerker oder Kaufleute, der Rest gehörte verschiedenen Berufen an.

Förderung einheitlich geregelt. Eine Schulauslese ergab, dass 27,3% der Kinder mit sehr guter Begabung aus Familien stammten, deren Einkommen unter 200 RM lag.

Die Begabtenförderung durch das Studium bis zum Examen betreut, auch wenn sie ganz unbemittelt sind. Die Durchführung des Langemarckstudium erfolgt durch die Reichsstudienführung in Zusammenarbeit mit dem Reichsstudentenwerk.

22 Millionen an Studierende. Dem Weg zur Hochschule ebnet das Langemarckstudium. Begabte und tüchtige junge Menschen werden durch das Studium bis zum Examen betreut, auch wenn sie ganz unbemittelt sind.

So spricht die Welt

»Gewisse Allüren Churchills gemahnen an die Romane »Quo vadis« und »Die letzten Tage von Pompeji.« (»Popolo d'Italia«)

»Die Geldwechsler im Tempel kassieren Gewinne ein, während die jungen Männer sterben.« (»Daily Mirror«, London)

»Wenn Frankreich könnte, würde es mit Freuden seine Unterschrift verleugnen. Es kann dies zwar nicht, weil es schwach und feige ist, aber die Ideale sind die gleichen geliebten. Wenn Frankreich mit seinen unsterblichen Idealen ins Grab steigen sollte, so ist damit gesagt, dass es nicht einmal als zweitrangige Macht weiter zu leben würdig ist.« (»Popolo di Trieste«, Triest)

»England, das seine Grösse dem Unwetter verdankt, welches die spanische Armada vernichtete, hofft wieder auf die Gunst der Elemente. All dies kann England nicht retten. Der Explosionsmotor wird mit dem plutokratischen Imperialismus Englands aufblähen.« (»Informaciones«, Madrid)

»Nicht alle Kriegshetzer in Frankreich waren Juden. Aber es gab kaum Juden, die nicht Kriegshetzer waren.« (»Candide«)

»Der Engländer braucht Kuchen, Whisky und Ruhe — alles Dinge, die ihm das Recht absprechen, die Vorherrschaft in den Kolonien für sich zu beanspruchen.« (»Popolo d'Italia«)

»Der englische Wirtschaftskriegsminister verspricht jeder französischen Familie ein Pfund Kaffee für den Tag der Befreiung. Die Franzosen haben sich für ihren grossen Verbündeten zwar ruiniert, aber eine gute Tasse Kaffee wiegt die Opfer von Flandern und der Somme reichlich auf. Jedenfalls wird dieser »Freiheitskaffee« jetzt in den Flammen der Londoner Lagerhäuser mit Beschleunigung geröstet.« (»Popolo d'Italia«, Mailand)

»Es gibt nur ein Kriegsziel: Die Macht Deutschlands zu brechen, und es gibt nur ein Friedensziel: Diese Macht gebrochen zu halten.« (»Nineteenth Century«, London)

»Frankreich vergisst die Niederlage. Es intrigiert, zögert, lebt in den Tag hinein — und wenn es sich mästel, so liegt der Grund nur darin, dass ihm sein einziger Verbündeter die Lebensmittel stiehlt.« (»Regime Fascista«, Cremona)

»Portsmouth mit allen seinen gewaltigen Verteidigungsanlagen ist nicht instande gewesen, die englische Flotte zu schützen, während andererseits die Flotte nicht fähig war, Portsmouth zu schützen. Das bedeutet gleichviel, als wenn Krone und Regierung gezwungen wären, London zu verlassen.« (»Corriere della Sera«)



Theresle Die Wirtin von Heiligenbronn Roman von Hermann Stegemann

Urheberrecht durch Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart (64. Fortsetzung)

Baumgart war aufgeregt hin und her gegangen. »Natürlich, ein Unsinn wär's, ein Unsinn, wie nur ein couragiertes Mädchen, wie ihn nur unser Theresle fertig bringt: Ja, aber ich kann's doch nicht fesseln und eskortieren! Wir sind ohnedies seit ein paar Tagen, ich hab's Ihnen ja erzählt, aus dem rechten Verhältnis gekommen. Das heisst, wenn's das rechte war! Also sagen wir, aus dem alten Verhältnis gekommen.«

»Lieber Doktor, ich brauche Sie«, antwortete Marie Theresle ruhig und zuversichtlich. Sie schwiegen. Auf einmal stand Marie Theresle langsam auf und wies mit der Hand hinaus.

»Da geht das Theresle! Und es war ein Stolz und ein Schmerz, eine Grösse in diesem Hinweis auf den Ausgang der Tochter aus dem Vaterhaus, dass der Mann jenen Schauer im Nacken spürte, der einen nur bei echter Ergriffenheit zu befallen pflegt. Und doch lag's wie ein Lächeln über allem!

Ja, dort ging das Theresle Markwalder in den Sommerabend, der aus weissen, hochgetürmten Wolkengebilden einen letzten lichten Schein empfing. Mitten zwischen wandelnden Gästen hindurch, strich das Theresle im knappen Reisekleid schlank und frei, ein Ledertäschchen in der Hand, und glaubte, dass es so am leichtesten und am würdigsten das Haus verlassen könne. Dass ihm die Mutter den Koffer nachsenden werde, daran hat es keinen Augenblick gezweifelt. Sie blickten ihm nach. Unter den

Bäumen angekommen, die auf der anderen Seite der Strasse ihre Schatten breiteten, schaute es noch einmal flüchtig zurück. Dann war es verschwunden.

Da ergriff Doktor Baumgart seinen Hut, liess den Notizblock liegen und sagte:

»Ich bring's zurück, lebendig oder tot!«

Aus dem Grunde seines Herzens war dieser törichte Spruch gestiegen, und er hatte ihn nicht mehr richtig stellen können, denn schon schritt er, rücksichtslos allen Anreden ausweichend, durch die Halle und über den Vorplatz, als wäre er zu einem Kranken gerufen, der jeden Augenblick sterben konnte.

Marie Theresle sah ihm nach, ein seltsames Lächeln in den Winkeln des schönen Mundes, aber so ruhig sie scheinen wollte, das Herz klopfte ihr wie ein Hammer, und zum ersten Male hatte das Gong, das dröhnend zum Abendtische rief, keinen Hall für sie, obwohl es vom Diener an ihrer Tür vorbeigetragen wurde und mit seinem metallenen Dröhnen alle Räume füllte.

Das Theresle war schon lange verschwunden, die Gestalt Baumgarts hinter den Rücken, und die Abendstunde lieferte geworden, da stand Marie Theresle noch, wo sie gestanden, und starrte mit dunklen Augen in den sinkenden Tag. Allein, ganz allein, aber stark und gläubig, strich das Theresle aufzuheben und das Theresle an sich zu ziehen und zu sagen: »Hier gehst du her!«

Der Bahnhof lag jenseits des Kurparkes, und das Theresle gedachte den Weg durch den Park zu nehmen. Es ging langsam, denn der Zug fuhr erst in einer halben Stunde, und seit es den Entschluss, das Haus zu ver-

lassen, betätigt und die Schwelle überschritten hatte, schleppte es an seinem Herzen. Aber einhalten tat es nicht. Der Park umfing es mit seinen dichten Büschen und überschattete es mit den hohen Bäumen, kam ihm mit Rosendüften entgegen und stellte ihm schliesslich die grosse Zeder in den Weg, die vor dem alten Thermenhaus stand und ihre starken schwarzen Aeste wehrend ausbreitete.

Durch das weiche Dunkel des Sommerabends schimmerte das Baugerüst der neuen Bäder und rechte sich in den hellen Himmel, und das Theresle musste an die Zeit denken, da die Mutter gebaut hatte. Die Mutter, immer die Mutter, und wo es den Namen angriff, haftete Fleiss und Arbeit daran und der lebendige Wille und — dass es sich nur gestand — die workorgane treue Liebe, die heute abend die Hand auf seinen trotzigsten Kopf gelegt hatte!

Hinter ihm klangen Schritte. Es wich ein wenig zur Seite.

Da stürmte jemand an ihm vorbei.

Dem Theresle setzte einen Augenblick das Herz aus. Das war der Doktor, und mit dem war das Heimweh vorübergefahren und riss es in einen Wirbel, und dann kehrte der Doktor plötzlich um und zog den Hut und sagte:

»Wahrhaftig, das Theresle, pardon, ich meine natürlich Fräulein Markwalder! Verzeihung, dass ich so vorbeirase, ich — ich werde nämlich zu Hause erwartet.«

Aber er blieb stehen, beinahe so, als wollte er ihr vollends den Weg versperren, und das Theresle hat das gar nicht gemerkt. »Dann haben wir einen Weg«, erwiderte es, um etwas zu sagen.

»Ja, wollen Sie denn zu mir, Fräulein Theresle — pardon — Theresle?«

»Sagen Sie heute nur Theresle«, erlaubte sie ihm grossherzig, denn er kam schon

seit acht Tagen mit den verschiedenen Anreden nicht zurecht und heute, da mochte er nur noch einmal Theresle sagen, und es klang so doch am besten aus seinem Munde.

Aber das Theresle fand keinen Lohn für seinen Grossmut. Natürlich, das ist schon das letzte Almosen, das man vor der Abreise noch kriegt, schrie es in Baumgarts Innern, und es schrie auch beinahe mit der wirklichen Stimme, als er antwortete:

»Fällt mir nicht ein!«

»Dann lassen Sie es bleiben! Und dass Sie's wissen, kein Wort red' ich mehr mit Ihnen!« sties das Theresle atemlos vor Empörung und Zorn und Weh hervor und rannte an ihm vorbei, den nächsten Heckenpfad hinab, der in den dichtesten Park führte.

Einen Augenblick stand Baumgart wie angewurzelt. Auf einmal stürzte er ihr nach und schalt sich mit allen Namen des Tierreiches, denn wenn er das Theresle mit Gewalt austreiben wollte aus Heiligenbronn, so hätte er das nicht geschickter angreifen können, als er getan. Aber nun raffte er sich zusammen. Er nahm sich vor, den Auftrag als eine ärztliche Angelegenheit zu betrachten und das gab ihm mit einem Schlag seine Kaltblütigkeit zurück. Denn das Theresle durfte ihm nicht entkommen. Er war es der Frau, die ihm die Bahn freigegeben hatte in Heiligenbronn, zehnmal schuldig, ihr die Tochter zurückzubringen, und jetzt, da er sich durch eigenes Ungeschick die Aufgabe erschwert hatte, wurde es ihm klar, dass er das Theresle nicht nur deshalb heimholen wollte.

Da war er auf einmal hinter ihr drein, ging neben ihr her, die sich immer tiefer in die Jasminbüsche schlug und blind vorwärts hastete, und er sprach zu ihr:

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Strassburg

Herbsttribut

Einen Tribut an den Herbst bezahlt in diesen Tagen fast jeder: den ersten Schnupfen. Mit einem verdächtigen Krabbeln in der Nase fängt es an, mehrere kräftige 'Hatschi's bilden die Fortsetzung und das ganze mündet in einen verstärkten Taschentuchverbrauch und einen geröteten Gesichtserker. 'Panta rhei', sagt der alte griechische Philosoph, auf deutsch: 'Alles fließt'. Um uns einmal ganz fachmedizinisch auszudrücken: drei Dinge müssen zusammen kommen, damit ein Schnupfen entsteht: Klima, persönliche Disposition und Bakterien. Oder mit anderen Worten: eine plötzliche Abkühlung gestattet den in unserm Körper leider stets vorhandenen Krankheitsstoffen und Bakterien den Eintritt in unser Inneres, besonders wenn unsere Widerstandskraft gegen derlei Eindringlinge aus irgendeinem Grund geschwächt ist. Soviel Aufwand braucht es also immerhin, damit ein ordentlicher Schnupfen zusammenkommt. Eine gefährliche Krankheit ist er aber nicht, der Schnupfen. Wir tragen ihn mit uns herum, bis er wieder geht. Manche helfen auch nach mit allerlei Hausmittelchen, worunter gelegentlich auch ein gutes 'Quetschelwasser' gezählt wird, weshalb manche häufig an Schnupfen leiden sollen.

Vor allem aber sollten wir eins nicht tun: man hustet und niest nicht andern Leuten ins Gesicht, sondern behält seinen Schnupfen schön für sich. Sonst werden andre auch 'verschnupft' und das wollen wir ihnen doch nicht antun. Um uns selbst aber gegen den lästigen Schnupfen zu schützen, beherrigen wir am besten den bewährten Grundsatz des alten 'Onkel Anatole' aus 'S' Poppers Apotheke, der da sagt: 'S' geht halt nix iwwer warmi Fiess'!

Strecke Strassburg—Ottrott Am Sonntag Eröffnung

Am Sonntag, 22. September, wird der Personenverkehr auf der elektrischen Ueberlandbahn Strassburg—Ottrott wieder eröffnet. Für die Strassburger ist das eine sehr erfreuliche Kunde, bildet doch diese Strecke die beste und bequemste Aufzugsverbindung nach dem Odilienberg, der von Ottrott aus etwa über St. Nabor gut zu erreichen ist. Seit dem Abend des 14. Juni war die Strecke stillgelegt. Um die Wiedereröffnung zu bewerkstelligen, hat die Technische Nothilfe die drei gesprengten Brücken, die Brücke über den Wallgraben am Schirmeckertor, die Breuschbrücke und die Breuschkanalbrücke wieder hergestellt und den Verkehr durch Nothbrücken ermöglicht. Die Fahrzeit auf der Strecke Strassburg—Ottrott über Oberehnheim dauert etwa eine Stunde; zweimal täglich verkehrt je ein Ueberlandzug, der bis zu 400 Personen aufnehmen kann. Strassburg ist mit dieser Streckeneröffnung wieder um eine schöne und lohnende Ausflugsmöglichkeit bereichert.

Die Kreisleitung Strassburg

der NSDAP. gibt bekannt:

Betr. Beschriftung von Geschäftshäusern

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass sämtliche Beschriftungen von Häusern und Ladengeschäften der Schriftberatungsstelle der Strassburger Kunstgewerbeschule (Akademiestrasse 1, Saal 13a), nachmittags von 4—6 Uhr (mit Ausnahme der Samstage) vor Ausführung vorzulegen sind.

Es wird ebenfalls erneut darauf aufmerksam gemacht, dass eine saubere Skizze, die Art und Ausführung der Buchstaben, Gesamtkomposition der Schrift, sowie farbige Anlage gut erkennen lässt, neben der genauen Angabe von Text, Hausnummer und Strasse, mitzubringen ist. Desgleichen ist das ausführende Malergeschäft namentlich anzugeben. Falls der in Frage kommende Malermeister nicht persönlich vorseprechen kann, sind dem mit der Schrift-Ausführung betrauten Angestellten des betr. Malergeschäftes die oben verlangten Belege mitzugeben.

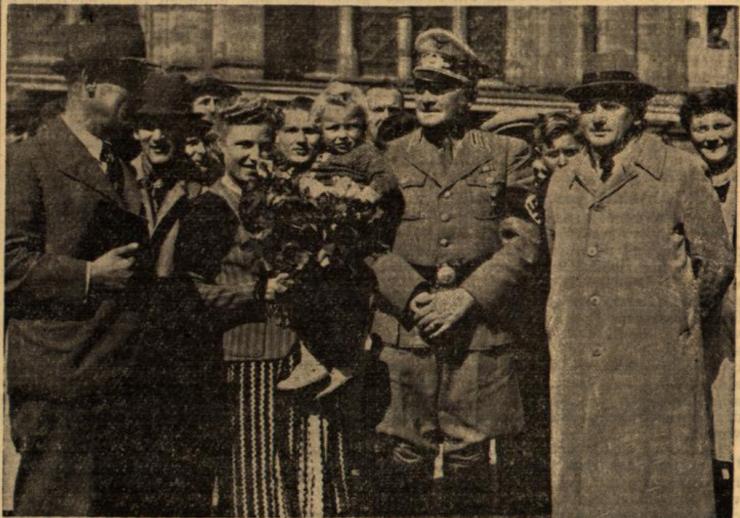
Die nachfolgenden Hinweise sind besonders zu beachten:

- I. Die Schrift muss dem jeweiligen Baucharakter, dem Gesamton des Baues in Form, Farbe und Komposition angepasst sein.
II. Schreibende Farben, unruhige und überflüssige Verzierungen, Schnörkel und Ornamente, bildliche Darstellungen, Materialnachahmungen (künstlicher Marmor usw.) und sonstige Geschmacklosigkeiten sind unter allen Umständen zu vermeiden.
III. Das Ortsbild und der Baustil (ganz besonders bei historischer Architektur) dürfen durch die Beschriftungen nicht gestört werden.
IV. Die Schriften müssen klar und konstruktiv schön ausgeführt sein. Malerschriften mit Schattenkanten und Schlagschatten (die sogenannten Relief-Buchstaben in gemalter Schrift) sind nicht mehr zulässig. Dekorative Konturierung oder Füllung der Buchstaben, sowie verschiedene Stufung ihrer Tonwerte dürfen nur bei Wahrung des guten Gesamteindrucks zur Ausführung gelangen.
V. Beschriftung von Balkonen und Wohnungsfenstern sind nicht gestattet.
VI. Nicht spezial-fachlich gebildete Schriftsetzer kommen für die Ausführung von Beschriftungsaufträgen nicht in Frage.
Es ist beabsichtigt, in Bälde durch geeignete Schriftkünstler Schulungskurse durchzuführen. Zeit und Ort hierfür werden später bekannt gegeben.

Der hunderttausendste Strassburger ist da

Strassburg ist wieder Grosstadt — Festlicher Empfang des 100 000. Heimkehrers am Bahnhof

Das war ein besonderes Ereignis am Donnerstagmorgen! Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Bahnhof und in der Stadt die Nachricht: der hunderttausendste Strassburger kehrt zurück! Am Mittwoch noch stand die Einwohnerzahl auf 93 000; gestern aber sollte die sechsstellte Ziffer erreicht werden.



Der 100 000. Strassburger Heimkehrer, Frau Renata Crombel-Franz, mit ihrem Söhnchen; links davon Rückführungskommissar Keppi, rechts Kreispropagandaleiter Bihler. Aufnahme: Amann

Den, welche Strassburg wieder zur Grosstadt stempelt, und dies Ereignis verdiente nicht allein die Aufmerksamkeit der Bevölkerung, sondern auch das Interesse der Behörden. Unsere Bevölkerung kehrt teils mit Zügen, teils in Kraftfahrzeugen und Wagen und schliesslich auch mit Fahrrädern — ja, es gibt ganz Unentwegte — aus dem Exil zurück. Der 'Hunderttausendste' aber sollte mit dem 124. Rückwandererzug, der am

Donnerstagmorgen fällig war, eintreffen. Wer würde es wohl sein? Voll freudiger Erwartung wurde am Bahnhof ein kleiner Empfang vorbereitet. Der Zug traf um 12.45 Uhr auf dem ersten Bahnsteig an, und während sich die übliche Begrüßungsfeier für die heimgekehrten

sichtlich gerührt, und auch ihr dreijähriger Bub, der kleine Gerhard, hatte sein Freude an der Ehrung, die seiner Mutter zuteil wurde. Freude der Rückkehr, Freude über den äusserst herzlichen Empfang im befreiten Elsass! Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer beschloss die kleine Feier.

Die Zuschauer gaben Frau Crombel-Franz und ihren greisen Eltern, die Freud und Leid des Exils mit ihr geteilt hatten, ein wahres Ehrengeläch über den Bahnhofplatz. Dort bestiegen die Rückwanderer den Omnibus; jetzt wollten sie in ihr Redslobstrasse 1a, in der Ruprechtsau, geliebtes Heim. Aber vorher durften wir rasch noch einige Fragen an Frau Crombel-Franz stellen.

Dass sie natürlich unendlich glücklich ist, Strassburg, ihre liebe Heimat, wiedergefunden zu haben, ist selbstverständlich. Sie ist 30 Jahre alt und nennt einen kräftigen Jungen ihr eigen und hat ein eigenes Heim — das Haus ihres Vaters. — Schade nur, dass Herr Emil Crombel, ihr Gatte, sich noch in der Gefangenschaft befindet. Aber seine Rückkehr ist die Frage einiger Wochen, vielleicht nur etlicher Tage. Nach seiner Rückkehr wird er hoffentlich bald Beschäftigung finden; vor dem Krieg war er als Koch in einem Hotel in Drei Aehren beschäftigt.

Die Hauptsache ist, dass das 'Flüchtlingsleben' nun ein Ende genommen hat. Dieser 2. September 1939 war ein schwarzer Tag. Vater Franz, der als Sergeant am 12. September 1914 bei St. Benoît das Eisene Kreuz erster Klasse verdient und 100-prozentiger Kriegsinvalide ist, nickt bedächtig mit dem Kopf. Zunächst ging die Flucht nach Schirmeck, dann wurden die Strassburger mit Viehwagen nach Périgueux befördert; sie waren nicht weniger als vier Tage unterwegs. In Saint-Martial-d'Alberet lernte die Familie Crombel-Franz die Dordogne kennen. Im Dezember siedelte sie dann nach Nîmes zu Verwandten über, wo ihnen ein angenehmer Aufenthalt geboten wurde. Der sehnlichste Wunsch aber blieb: zurück ins Elsass, und der ist nun in Erfüllung gegangen!

Heute wird Rückführungskommissar Keppi namens der Frau Crombel-Franz, als besondere Aufmerksamkeit des Oberstadtkommissars Major Dr. Ernst, ein kleines Geldgeschenk überreichen. Wir alle aber teilen mit Frau Crombel-Franz die Freude des Wiedersehens. Eine von Hunderttausenden — ein raues Geschick hat sie aus der Heimat gerissen, der Führer und seine siegreichen Truppen haben uns das Elsass aufs neue wieder geschenkt und unsere schöne Vaterstadt Strassburg!

Aufgehobene Gemeinschaftsküchen

Die Küchen, bezw. Ausgabestellen: Fischreiter Grüneberg, Kinderhort an der Rheinbrücke und Sängersaal werden ab 21. September aufgehoben. Die Essenempfänger wenden sich an die nächstgelegenen NSV-Küchen: Barbarastift; Allerheiligenkloster; Bierpalast; Gellerstrasse und Neuer Saal, Neudorf.

An die Eltern Strassburgs Die Rundfunkspielschar kommt

Auf ihrer Spielfahrt durch das Elsass kommen heute am 20. September sieben Jungen und Mädchen der badischen Rundfunkspielschar der Hitler-Jugend aus Karlsruhe nach Strassburg. Im Saal des Sängersaales, in dem vor kurzem die erste Jugendkundgebung der Strassburger Hitler-Jugend stattfand, veranstalten diese Jungen und Mädchen unter dem Motto 'Hitler-Jugend singt und spielt' einen Abend mit deutscher Musik, deutschen Volksliedern vom Oberrhein und den revolutionären Liedern der nationalsozialistischen Kampfzeit, in dessen Rahmen auch Kreisleiter Fritsch und Obergerietsführer Kemper zu den Strassburgern sprechen werden. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 8 Uhr. Zu dieser Veranstaltung sind vor allem die Eltern herzlich gebeten. Dagegen nimmt Jugend unter 13 Jahren nicht teil!

Opfer der Pflichterfüllung Eisenbahner tödlich verunglückt

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ereignete sich im Rangbahnhof Hausbergen ein tödlicher Unfall. Beim Ueberschreiten des Gleises 24 wurde der Bahnangestellte Rudolf Grandgeorges von einer zum Rangieren abgestossenen Wagengruppe überrollt und tödlich verletzt. Die Arbeitskameraden liessen den Schwerverletzten sofort ins Spital nach Strassburg überführen, wo Grandgeorges leider in der Nacht verstarb. Der Verunglückte war am 6. Oktober 1898 in Wildersbach geboren und in Hagenua wohnhaft; er hinterlässt eine Witwe mit zwei Kindern. — hr.

Am 1. Oktober: Schulbeginn in Strassburg

Die Volksschulen öffnen ihre Pforten — Meldetermin für die höheren Schulen

Der Chef der Zivilverwaltung, Abteilung Erziehung, Unterricht und Volksbildung, hat in einer Anordnung an die Bezirks- und Stadtschulämter bestimmt, dass es im Elsass bei dem bisherigen Herbstanfang verbleibt. Der Unterricht an den Strassburger Volksschulen wird am 1. Oktober wieder aufgenommen. Alle Schüler, auch solche der bisherigen öffentlichen und privaten Volksschulen, haben sich an diesem Tage, vormittags 9 Uhr, in dem Schulhaus ihres Wohnbezirks einzufinden. An diesem Tage werden auch nach den Bestimmungen des Reichsschulpflichtgesetzes die Aufnahmen in die erste Klasse stattfinden.

Um den Eltern die notwendigen Aufklärungen zu geben, sei aus den Bestimmungen des Reichsschulpflichtgesetzes und über seine Anwendung auf das Elsass folgendes hier wiedergegeben:

Für alle Kinder im Elsass, die am 30. November eines Jahres ihr sechstes Lebensjahr vollendet haben, beginnt am Anfang des Schuljahres, also auf 1. Oktober, die Pflicht zum Besuch der Volksschule. Kinder im Elsass, die in der Zeit vom 1. Dezember bis 28. Februar des folgenden Jahres ihr 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Anfang des Schuljahres in die Volksschule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche geistige und körperliche Reife besitzen; mit der Aufnahme in die Schule werden diese Kinder volksschulpflichtig. Wenn nun nach diesen Bestimmungen die Erstklässler am 1. Oktober ihren Weg in die Schule antreten, werden sie nicht mehr in eine Schule kommen, die sie anhand einer fremden Sprache in fremdes Denken hineinführt. Die elsässischen Kinder werden sich wieder nach den natürlichen Anlagen ihrer Abstammung und ihrer Muttersprache entwickeln können. Die Höheren Schulen werden ebenfalls Anfang Oktober ihren Betrieb wieder aufnehmen. Anmeldungen werden von Montag, den 23. September bis einschliesslich Freitag, 27. September, täglich zwischen 9 und 12 Uhr in den Schulgebäuden entgegengenommen, woselbst auch die Direktionen jede gewünschte Auskunft erteilen. Grundsätzlich müssen alle Schüler und Schülerinnen angemeldet werden. Dabei ist das letzte Schulzeugnis sowie die Geburtsurkunde (Familienbuch) und der Impfschein des Schülers mitzubringen. Es sei besonders darauf hingewiesen, dass nur öffentliche Schulen errichtet werden.

Ues de Seestadt Schilke

Die Däe hawich e Spaziergang am Kanal anne gemacht un hab m'r d'Felder, d'Kleingärten un d'Brucke angeluejt. D'Felder un d'Gärten bekomme so langsam widder e anders G'sicht, s'koscht awer noch viel Müehj un Arwejt, un mancher Schweisstropf würd noch üewer's G'sicht laufe, bis alles widder eso ich wie vor me Johr. D'gsprengte Brucke mache aam Herzweh un m'r fröejt sich, für was diss alles sabotiert hett müehn wäre? S'würd awer flissich dran g'schafft un s'dürt sicher nit lang un s'Läwe nimmt au do widder sinne alde Gang. De Kanal wusselt vol! Arwejtssitt wo ne putze un ne widder fahrbar mache. Will ich grad uffem Wäej bin g'sinn, bin ich durch unseri Nachberstadt Bische marschirt un hab m'r so allerhand Gedanke gemacht. Wie ich an de 'Schülles' verbej bin kumme, hawich gedenkt, jetzt brüehce m'r doch nimmi ihre Unterhalt bezahle helfe. Vun uns Schilkemer hett m'r nämlich sinner-

ELSÄSSER beweist euren guten Willen durch Opferbereitschaft! Opfert freudig zur I. Reichsstrassensammlung im Kriegswinterhilfswerk 1940/41.

KREIS MOLSHEIM.

Aufklärungsversammlungen des E. H. D. w. Molsheim, 20. September

Am kommenden Samstag und Sonntag finden wieder Aufklärungsversammlungen des »Elsässischen Hilfsdienstes« statt und zwar am

Samstag, 21. September, 20.30 Uhr, im Hotel Vogt, Schirmeck, für Schirmeck-Vorbruck. Redner: Kreispropagandaleiter: Pg. Veid.

Sonntag, 22. September, 20.30 Uhr, in Bischofsheim, Gemeindesaal. Redner: Kreisleiter Pg. Rombach; in Grendelbruch, Gemeindesaal. Redner: Kreispropagandaleiter: Pg. Veid.

Überall deutsche Sprachkurse

w. Molsheim, 20. September Das deutsche Volkswirtschaftswerk führt im Kreis Molsheim in folgenden Gemeinden deutsche Sprachkurse durch: Molsheim, Wasselnheim, Rosheim, Schirmeck, Saal, Bischofsheim, Börsch, Dinsheim, Dorlsheim, Engental, Grendelbruch, Lützelhausen, Marlenheim, Mutzig, Oberhaslach, Ottrott, Rothau, Still, Urmatt, Vorbruck, Westhofen und Wisch.

In Schirmeck und in Vorbruck haben diese Kurse bereits begonnen. Welch großes Interesse man ihnen entgegenbringt, beweist die hohe Zahl der Besucher: in Schirmeck sind es 130 und in Vorbruck gar 192 Elsässer, die ihre von den französischen Machthabern unterdrückte Muttersprache besser und vollkommen erlernen wollen. In den übrigen Gemeinden ist dieser Wunsch ebenso stark. Dort sind die Kurse in Vorbereitung. Alle Interessenten melden sich beim Ortsvertrauensmann des Elsässischen Hilfsdienstes. Die Kurse sind kostenlos, Erwachsene jeden Alters und Berufes können teilnehmen.

Bahnstrecke Avolsheim-Zabern

pp. Avolsheim, 20. September In diesen Tagen fuhr der festlich geschmückte Probezug von Zabern nach Avolsheim und zurück. Die Prüfungsteilnehmer mit Baurat Engler und Oberinspektor Linder, konnten die sofortige Inbetriebnahme der Strecke bis Avolsheim anordnen. Da die Breuschbrücke zwischen Avolsheim und Molsheim zur Zeit noch nicht fertiggestellt ist, wird ein Kraftomnibus den Personen- und Gepäckverkehr zwischen diesen beiden Bahnhöfen übernehmen. Der Güterverkehr wird ebenfalls auf der Strecke schon aufgenommen. Drei Züge verkehren täglich in beiden Richtungen.

Molsheim ab: 7,00, 13,50 und 19,32 Uhr; Zabern ab: 5,40, 12,05 und 18,00 Uhr.

Zur kommenden Strassensammlung

Kp. Rothau, 20. September Einen schönen Beweis freiwilliger Opferbereitschaft brachte die erste Sammlung der Rothauer Einwohnerschaft zugunsten der Winterhilfe. Jeder gab nach seinem Können und wer hätte wohl geglaubt, dass eine so schöne Summe zusammenkäme. Wir machen auch gleich darauf aufmerksam, dass vom 21.—22. September die erste Reichsstrassensammlung stattfindet, bei der Rothau nicht zurückstehen will.

KREIS ZABERN

Die Hopfenpreise

Di. Niedermörsch, 20. September Die Hopfernte ist soweit beendet. Ein Teil davon ist bereits in zweite Hand übergegangen, und zwar zu folgenden Preisen: RM. 150,— bis 165,—, je nach Qualität. Ein Teil der Pflanze ist dem Hopfensyndikat beigetreten. Die Qualität ist zufriedenstellend, die Quantität lässt zu wünschen übrig.

Die unterelsässischen Imker tagen

Der Anschluss an die Landesgruppe Baden

be. Schlettstadt, 20. September Der Beauftragte der »Reichsfachgruppe Imker« Rektor Franz Rösch aus Freiburg i. Br., versammelte die Vorsitz der Ortsgruppen-Imker des Unter-Elsass im Bahnhofshotel Hanser, in Schlettstadt, zu einer wichtigen Dienstbesprechung. Rösch, ein lebenswürdiger Kamerad und Bienezüchter mit Leib und Seele, wurde von unseren bisherigen Vorsitzenden Basy, Klein und Graff vorgestellt. Die unterelsässischen Imker wurden mit den wichtigsten Aenderungen in der Bienezuchtorganisation vertraut gemacht.

Der bisherige Elsässische Bienezüchterverein, das heißt die einzelnen bisherigen

Sektionen des Unter- und Oberelsasses, sind an die Landesfachgruppe Baden angeschlossen und beziehen anstelle des bisherigen Vereinsblattes die vom Postamt Offenburg (Baden) versandte, monatlich erscheinende Zeitschrift »Die Biene und ihre Zucht«. Die alten Sektionen bestehen in ihren bisherigen Zusammensetzungen weiter. Die Mitteilung, dass auf Lieferung von Zucker zur Winterzufütterung der Bienen fest gezählt werden kann, wird die Imker freuen. Um die ganzen Vorteile der Zuckerlieferung zu genießen, das heißt besonders die Rückvergütung der Zuckersteuer zu erlangen, muss der Imker der Ortsgruppe angehören.

Abschied von der Schule

Schlettstadt, 20. September Im Lehrzimmer der Jakob Wimpfingerschule, das mit dem Bild des Führers und Hakenkreuzfahnen geschmückt war, versammelten sich unter dem Vorsitz des kommissarischen Leiters der Anstalt, Oberstudienleiters Karl, und in Gegenwart von Stadtkommissar Dr. Schmeisser, Lehrer und Schüler der Mathematik- und Philosophieklasse zu einer kleinen, aber eindrucksvollen Feier, in deren Verlauf allen Schülern das sie zum Hochschulstudium berechtigende Reifezeugnis überreicht wurde.

Der neue Leiter gratulierte den jungen Leute und gab ihnen zu Herzen gehende Ermahnungen mit auf ihren Lebensweg. Er verfehlte dabei nicht, sie auf die Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, die sich aus den gänzlich anders gearteten Vorbereitungen zu ihren künftigen Studien ergäben. Wenn sie aber fest daran gehen, würden sie dieser Schwierigkeiten Herr werden und brauchbare Bürger des neuen grossdeutschen Staates werden.

Dr. Schmeisser wies die angehenden Studenten auf die neue Gedankenwelt hin, der sie sich jetzt gegenübersehen, in die einzudringen ihnen aber verhältnismässig leicht sein dürfte, da sie sich ja von nun an der Sprache ihrer Väter uneingeschränkt bedienen könnten.

Nach einem Schlusswort von Oberstudienleiter Karl, das in ein dankbares Siegesheil auf den Führer ausklang, schloss die erhebende Feier.

Willkommen in der Heimat

ul. Schlettstadt, 20. September. In aller Frühe kamen am Donnerstagmorgen über 800 Heimkehrer am Bahnhof an, die von den Vertretern der Kreisleitung und des elsässischen Hilfsdienstes empfangen wurden. Nach der Verpflegung mit warmem Kaffee, Brot und Kompott erfolgte für die 650 Wittsheimer der Weitertransport mit dem Sundhausener Zuge, während eine Viertelstunde später die 200 Beinheimer und Selzer mit einem Soldatenzuge nach ihrer jeweiligen Heimat befördert wurden. Aus ihrer aller Mund konnte man die Freude vernehmen, endlich wieder den geliebten Heimatboden unter den Füssen zu spüren.

Heimkehr der Gefangenen

ul. Schlettstadt, 20. September. Elsässische Soldaten treffen täglich in Trupps von 100 bis 150 Mann ein. Sie werden sofort teils mit Autobus, teils mit Bahn weitergeleitet unter der umsichtigen Leitung des Bahnhofsvorstandes. Erstaunen spricht aus den Augen dieser aus dem unbesetzten Gebiet heimkehrenden Kameraden angesichts der Ordnung und Sauberkeit und des überaus herzlichen Empfanges in der wiedergewonnenen Heimat.

Es wird wieder gearbeitet

ul. Schlettstadt, 20. September. An sämtliche früheren Arbeiter, gelernte und ungelernete, der Aluminiumfabrik an der Kinzheimerstrasse, ergeht vom Arbeitsamt die Aufforderung, sich zwecks Arbeitsaufnahme unverzüglich zu melden.

Die halbe Ortschaft in Trümmern

Schiffsbrücke zerstört — Kanalbrücke gesprengt

ul. Schönau, 20. September Sowohl die Holzbrücke über den Altrhein, als auch die Schiffsbrücke über den augenblicklich Hochwasser führenden Strom haben die Franzosen gesprengt. Die Hälfte der Häuser unserer rund 500-köpfigen Ortschaft bilden einen Trümmerhaufen und die Mehrzahl der Einwohner lebt noch in der Verbannung.

Das gilt auch von dem westwärts gelegenen Richtolsheim, wenn auch die Kriegsfurie dort bedeutend weniger gewütet hat. Dass die Kanalbrücke nach Schwobshaus ebenfalls in die Luft fliegen musste, liegt auf der Hand und in der Linie französischer »Heldentaten«. Im ganzen Gebiet, Sassenheim und Rheinau mit einbegriffen, ist man

vollauf mit Reinigen der verwilderten Aecker, Wiesen und Gärten beschäftigt, so wie dem Instandsetzen der noch bewohnbaren Häuser. In Schwobshaus hat sogar die Weinlese schon eingesetzt, weil der gefräßige Star sich einstellt. Einen besseren Ertrag liefert die Apfelernte.

Seit einigen Tagen ist der in unserer Gemarkung gelegene Petroleum-Bohrturm der Gesellschaft Pechelbronn wieder in Betrieb genommen worden mit einer vorläufigen Belegschaft von 12 Mann. Der von den Franzosen als Beobachtungsstand benutzte Turm hat wieder sein früheres Gesicht erhalten. Die Bohrtiefe beträgt über 500 Meter.

Wir sahen in Baden Sozialismus der Tat

Eine Schulungsfahrt der NSV., Kreis Molsheim — Besuch in Kindergarten und Schulungsheim

w. Molsheim, 20. September Am Mittwoch startete eine über 30 Köpfe zählende Gruppe angeheurer Ortsamtsleiter und Unterführer des Kreises Molsheim zu einer Besichtigungsfahrt durch den Kreis Lehr, um aus eigener Anschauung ein klares Bild von der gesundheitsfördernden Tätigkeit der NS-Volkswohlfahrt zu gewinnen.

Die Führung hatten Kreisamtsleiter Kruse und Gaupropagandawalter Wickertsheimer übernommen. Was die Reisegruppe in wenigen Stunden zu sehen bekam, dürfte eine bessere Schulung erwirken, als viele Worte. Bereits im Bauernhof Altenheim begann die Besichtigung einer NSV.-Kinderkrippe, in der die Mütter ihre Kleinen und Kleinsten bestens besorgt und betreut wissen. Nach einem kräftigen Imbiss sprach der Bürgermeister, der die persönliche Führung als bestes Mittel des Sichkennenernehmens bezeichnete. Dann ging die Fahrt durch lachende, saubere Dörfer, die an unsere elsässischen Dörfer erinnerten, nach der Kreisstadt Lehr. Trotz dem gleichen Bild der Landschaft und der Dörfer dies- und jenseits des Rheins, klafft ein grosser Gegensatz: während bei uns die Felder zum grössten Teil brach liegen und von Minen verseucht sind, stehen in Baden die Tabakkulturen, die Kraut-, Kartoffel- und Rübenfelder neben den Bunkern sauber und bis an den Stacheldraht heran bearbeitet.

In Lehr lernten wir in der Mästerei der NSV., was die deutsche Volkswohlfahrt, durch die Erziehung des Volkes, mit ungeahnten Mitteln auf volkswirtschaftlichem Gebiet erreichen kann. Die Schweinemastanstalt wird mit Küchenabfällen bewirtschaftet, die in der Stadt eingesammelt und in der Mastanstalt verarbeitet werden. Es wird bei den Schweinen eine tägliche durchschnittliche Gewichtszunahme von rund 500 Gramm erreicht, aber auch 800 bis 900 Gramm sind keine Seltenheit! Diese Ernährungsplanung steuert der Fleischnot in Kriegszeiten, gleichzeitig ist noch ein weiterer sozialer Zweck damit verbunden: die Reingewinne

aus solchen Mästereien fliessen der Organisation »Mutter und Kind« zu!

In den Jugendheimstätten wird die erbgesunde Jugend in einem freundlichen Rahmen und in hellen sauberen Räumen für den Lebenskampf vorbereitet. Der Erziehungsgrundsatz beruht auch hier nicht auf Mitleid, sondern auf Kameradschaft. Die Kinder sind nicht weltabgeschlossen, sie werden im herrlich gelegenen Jugendheim auf dem Altvater erzogen und geschult, bleiben aber auch in Verbindung mit der Stadt, wo sie die Schule der HJ. besuchen.

Die Kindertagesstätte in Lehr ist nur eine der Tausenden im Reich. Auch sie sind mehr als Aufbewahrungsanstalten, sie sind Erziehungsstätten. Hier merkt man wie schon die Kleinen auf Sauberkeit und Ordnung halten, wie sie sich beim Spielen und Essen anständig benehmen können. Die einfach-hellen, geschmackvoll hergerichteten Räume mit den Tierbildern von Dürer erwecken den Schönheits- und Kunstsinne schon in der Kinderseele. Lehr hat drei solcher Kindergärten und einen Kinderhort.

Auf Schloss Mahlberg dasselbe Bild, dieselbe Atmosphäre. Hier ist eine Burg der neuen Idee der sozialen Volksgemeinschaft dienstbar gemacht, ihre mittelalterlichen Räumlichkeiten sind nun hell und freundlich und hallen wider von Kinderlachen.

In Altdorf, einer Gemeinde von rund tausend Einwohnern, besitzt die NSV. einen Neubau, der herrlich in die Landschaft eingepasst und Plansch Becken umgeben ist. Das ganze Dorf hat an der Erstellung dieses Kindergartens mitgeholfen. Handwerker haben die Möbel, die kleinen Tische und Stühle hergestellt, die Frauenschaft die Gardinen und Decken. Auch hier im Kindergarten des Bauernhofes ist für alles gesorgt, helle Räume, Duschen, Liegehalle, Terrasse! Für die Pflegerinnen freundliche Zimmer. Die Einrichtung der Räume weckt schon in den

Kindern den Sinn für deutsch-bäuerliches Wohnen. Auch hier dieselben aufgeschlossenen aufgeweckten Gesichter, helle Augen, vor Freude gerötete Wangen, zutrauliche Patschhändchen, die zeigen, dass sie sauber gewaschen sind und die sich emporrecken: »Lüpf mi hoch«. Und dann trippeln eine ganze Reihe von Kinderfüßchen (65 Kinder werden in Altdorf betreut!) den Takt zu der einfachen Melodie, die die Pflegerinnen zum Reigen mitsingen.

Unter strahlendem Himmel geht es über die Schwarzwaldberge, durch deren Täler einschneidet die oberrheinische Tiefebene und, in der Ferne, das Schwesergerbirge die Vogesen grüssen, über Schuttlertal nach Offenburg, wo die Schulungsfahrt mit der Besichtigung des Jungschwesterheimes abgeschlossen wurde. Hier werden die Schwestern ausgebildet, die dann die Aufgabe haben, als Gemeindegewerter das gesundheitliche Wohl der Gemeinden zu überwachen und überall zu helfen, wo Hilfe notwendig ist. Hier derselbe Grundsatz wie überall: Sauberkeit und Helle der Räume, kameradschaftliches und harmonisches Beisammensein.

Wenn man all dies gesehen hat, so scheinen die grossen Erfolge des neuen Deutschland auf sozialem und gesundheitsförderndem Gebiet selbstverständlich. Und doch bedarf alles einer gewaltigen Aufbau- und Erziehungsarbeit, die allein der wunderbare Geist der Volksgemeinschaft meistern konnte.

Die Volksgenossen aus dem Kreis Molsheim haben am Mittwoch das nationalsozialistische Deutschland von einer ganz anderen Seite kennen gelernt, als es ihnen im Zerrbild der französischen Propaganda erschienen war. Sie haben aus eigener Anschauung ein klares Bild von den segensreichen Einrichtungen der NS-Volkswohlfahrt und der Menschenführung im nationalsozialistischen Sinne gewonnen und auf diese Weise die beste Schulung erhalten für ihre kommenden Aufgaben.

HEIMAT-UMSCHAU

In Erstein wird die Zuckerfabrik bis in vierzehn Tagen, also richtig zum Beginn der Zuckerrübenkampagne, wieder betriebsfähig sein.

In Illkirch-Grafenstaden wurde heute, Freitag, vormittag, die neue »Albert-Leo-Schlageterbrücke« über die Ill eingeweiht. — Die Grafenstadener Maschinenfabrik arbeitet normal; Hunderte von Arbeitern finden hier wieder Verdienst und Brot.

In Neuweiler fand eine Ortsbegehung durch den Kreisleiter Rothacker und Landrat Heft statt. Die Gemeindefinanzen sind in Ordnung, Neuweiler verfügt über nahezu 600 Hektar Wald und ein beträchtliches Gemeindevermögen an Gebäulichkeiten und Grundstücken.

In Weissenburg ist eine Metzger-Innung gegründet worden. Der kommissarische Innungsmeister aus Karlsruhe wird im Kreis Weissenburg die Organisation durchführen und dann sein Amt an einen elsässischen Kollegen abtreten.

In Zabern fuhr der festlich geschmückte Probezug erstmals die Strecke Zabern—Avolsheim, um die Anlagen zu prüfen. Sobald die Breuschbrücke fertiggestellt ist, wird der Zug bis Molsheim fahren. — Es wird mit der Abschätzung der Kriegsschäden an den Gebäuden dieser Tage begonnen werden. — Alle französischen Inschriften an Häusern, Strassen und Plätzen müssen bis zum 1. Oktober verschwinden.

KREIS ERSTEIN

Öffentliche Versammlungen In Erstein, 20. September. Im Kreis Erstein finden folgende öffentliche Versammlungen des Elsässischen Hilfsdienstes statt:

Samstag, 21. September: Kerzfeld, Gemeindegasthaus; Matzenheim: Hotel Vetter; Kogenheim: Gemeindegasthaus; Osthausen: Gasthaus Arbogast; Sermersheim: Gemeindegasthaus; Westhausen: Gemeindegasthaus. Beginn jeweils 20.30 Uhr.

Sonntag, 22. September: Daubensand, 14.30 Uhr, Gasthaus Rohrer; Friesenheim, 15 Uhr, Gemeindegasthaus; Goxweiler, 15 Uhr, Gasthaus am Bahnhof; Sand, 15 Uhr, Vereinshaus; Witternheim, 15 Uhr, Gasthaus Barthelmebs; Zellweiler, 15 Uhr, Vereinshaus; Boofzheim, 20 Uhr, Gasthaus »Grüner Baum«.

Eschau, 20 Uhr, Gasthaus »Sternen«; Herbsheim, 20 Uhr, Gasthaus Drendel; Gerstheim, 19.30 Uhr, Wirtschaft Guhl; Obenheim, 19.30 Uhr, Gemeindegasthaus; Plobsheim, 20 Uhr, Gasthaus »Rebstock«; Rheinau, 20 Uhr, Gasthaus Kätz. Redner sind Kreisbauernführer Göring, Erstein, und die Pp. Herrmann, Estein; Kraus, Offenburg; Herrmann, Karlsruhe; Hilberer, Offenburg; Herrmann, Forchheim und Freisinger, Offenburg.

Lebensmittelkarten abholen

Erstein, 20. September. Morgen Samstag, den 21. September, findet in der Knabenschule die Verteilung der Lebensmittelkarten für die Periode vom 23. September bis 20. Oktober statt, und zwar vormittags von 8 bis 11 Uhr für alle Haushaltungen mit den Buchstaben A bis K, nachmittags von 2 bis 5 Uhr für die Buchstaben L bis Z. Da der Empfang der Karten durch Unterschrift bestätigt werden muss, werden dieselben nur an Erwachsene ausgehändigt.

Sprechstunden des Kreisbauernführers

Erstein, 20. September. Die Sprechstunden des Kreisbauernführers sowie seiner Dienststelle des Ernährungsamtes A (Kreisbauernschaft) finden am Dienstag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 8 bis 12 Uhr statt. Am Samstag werden keine Besuche angenommen.

Kein »Zewelmasia in Brumath

gr. Brumath, 20. September Der sogenannte »Zewelmasia«, der jedes Jahr am letzten oder vorletzten September-sonntag in Brumath stattfindet, fällt, wie man uns mitteilt, aus! Dieser Beschluss ist durchaus verständlich, denn es ist ja immer noch Krieg, und für Messtifreuden h. es immer noch Zeit.

Fritz Gabler in Kolmar

Kolmar, 20. September Die Gastwirte der Kreise Kolmar, Rappoltsweiler und Schlettstadt hielten am Dienstagnachmittag im Hotel »Terminus« eine Versammlung ab, die im Zeichen der Neuordnung stand.

Fritz Gabler, der Beauftragte für den Fremdenverkehr und das Gaststätten-gewerbe, zeichnete dann die Richtlinien, welche den elsässischen Gastwirten und Hoteliers als Wegweiser der Neuordnung dienen werden. Wie für Baden, so sei auch für das Elsass der Fremdenverkehr ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben. Bei Erfüllung der Vorbereitungen, worunter der Redner auf eine Reihe unentbehrlicher Leistungen hinwies, die dem elsässischen Gastwirt keine zu grossen Schwierigkeiten bereiten dürften, wird der Fremdenverkehr im Elsass seinen Platz im Grossdeutschen Reich finden.

Nach diesem Vortrag richtete Otto Ernst Sutterleherzigenswerte Worte an die versammelten Gastwirte. Alfred Grieshaber behandelte verschiedene Fachfragen.

Sport der „Neuesten“

Amtliche Mitteilungen

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Bereich Elsass — Fachamt Fussball

Die Meisterschaftsspiele der Bereichsklasse beginnen am 29. September.

Die Bereichsklasse besteht aus zwei Abteilungen. Nachfolgende Vereine sind der Abteilung I zugeteilt:

- Rasensportverein Strassburg; Sport-Club Schiltigheim; F. C. »Frankonia« Strassburg; Sport-Club Schlettstadt 1906; Fussball-Club Hagenau 1900; F. C. »Mars« Bischheim; Sportverein Strassburg; F. C. Bischweiler 1907.

Die der Abteilung II angehörenden Vereine werden in aller nächster Zeit veröffentlicht.

Spielberechtigung. — Ehemalige Berufs- und Amateurspieler bleiben für den Verein des Bereiches Elsass spielberechtigt, für den sie im Spieljahr 1939-40 zu Recht lizenziert waren.

Für die aus Frankreich zurückgekehrten, sowie für die den ehemaligen konfessionellen und politischen Vereinen angehörenden Spieler besteht Freiheit in der Wahl des Vereins im Rahmen der Satzungen des N. S. R. L.

Um eine scharfe Kontrolle der Spielberechtigung der Spieler zu gewährleisten, werden die Vereine aufgefordert, bis zum 27. September 1940 allerspätestens eine Liste ihrer Spieler mit folgenden Angaben an das Fachamt Fussball (Waltherstrasse 9) einzusenden:

- 1. Vor- und Familienname; 2. Geburtsdatum; 3. Geburtsort; 4. Wohnsitz (genaue Adresse angeben); 5. Vereinszugehörigkeit 1938-39; 6. Vereinszugehörigkeit 1939-40.

Die Vereine und Spieler sind mir gegenüber für wahrheitsgemässe Angaben verantwortlich.

Der Bereichsfachwart Fussball Karl Brennon

Spielkalender der Bereichsklasse Abteilung I Vorrunde

29. 9. 40 Rasensportverein Strassburg — S. C. Schlettstadt, Schiedsrichter Lambrich.

F. C. »Mars« Bischheim — F. C. Frankonia Strassburg, Schiedsrichter Sold.

Sportverein Strassburg — S. C. Schiltigheim, Schiedsrichter Späth.

10 Neulinge in drei Länderspielen

In den letzten drei Fussball-Länderspielen gegen Rumänien (9:3), gegen Finnland (13:0) und gegen die Slowakei (1:0) sind nicht weniger als 10 Neulinge zum ersten Mal in den internationalen Treffen eingesetzt worden.

2. Kriegs-WHW: Der Fussballsport hilft

Weit über eine Million hat der Fussballsport in den letzten Jahren für das grosse deutsche soziale Hilfswerk, das WHW, allein aus seinen Veranstaltungen aufgebracht, von den Sammlungen und besonderen Spenden nicht zu reden.

schwer Bereiche steht. In Berlin tritt die Stadtmannschaft von Mailand, gebildet aus den beiden starken Vereinen Ambrosiana und F. C. Milano, gegen Berlins Stadtmannschaft an.



Die Vereine melden:

An alle Sportler Kronenburgs ergeht hiermit der Aufruf, der heute abend im Nebensaal der Wirtschaft »zur Krone« (Inh. Stoll), Oberhausberger Strasse, in Kronenburg, im Auftrage der NSDAP und auf Verfügung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen stattfindenden Versammlung beizuwohnen.

Rot-Weiss Strassburg Den Mitgliedern zur Kenntnis, dass die erste Mannschaft am Sonntag in Wilstett ein Propagandaspiel zugunsten des 2. Kriegs-WHW austrägt.

Turn- und Sportverein Neudorf Allen Mitgliedern und Freunden des ehemaligen Neudorfer Turnvereins »La Fraternelle« zur Kenntnis, dass der Verein seine Tätigkeit demnächst wieder aufzunehmen gedenkt.

Strassburger Athleten-Verein 1890 (Früher S. A. S.) Den Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, dass der Verein in nächster Zeit wieder mit den Übungsstunden beginnt.



Der Güterverkehr, den die Deutsche Reichsbahn im großdeutschen Raum zu bewältigen hat, ist gewaltig angestiegen.

Auf jeden Nagel kommt es an!

Ein paar zu lange, dazu noch achlos eingeschlagene Nägel beim Befestigen der Klöße auf dem Wagenboden, eine kleine Unachtsamkeit oder ein wenig Leichtsinn beim Be- und Entladen und schon kann ein im Augenblick unersetzlicher Güterwagen zum Stillstand im Ausbesserungswerk verurteilt sein.

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!

- 1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Klägare der Wagen möglichst vor Ablauf der Ladefrist; Überschreitung der Ladefrist hat Ausfall wertvollen Laderaums zur Folge.
2. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen.
3. Pünktliche An- u. Abfuhr der Güter.
4. Für Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagsruhe.
5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen.
6. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
7. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und nach Möglichkeit jezt im innerdeutschen Verkehr bis 1000 kg über die am Wagen angeschriebene Tragfähigkeit.
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit beziehen, als rechtzeitig entladen werden können.
9. Entladung sogleich beim Eingang der Verfrachtpapiere des Abenders oder bei der Voranlieferung durch die Güterabfertigung vorbereiten.
10. Frachtbriefe und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Irrtümern.



Sie sind bei ihr gut aufgehoben, diese beiden Kleinen, die von ihren Müttern in die Obhut der Pflegerin des NSV-Kindergartens gegeben worden sind.

Wir sagen's falsch

Es ist ein kleiner Irrtum, wenn wir jemand mahndend zurufen: «Warum in die Ferne schweifst du...?»

Auch Schiller lässt seinen Wallenstein nicht sagen: «Ich kenne meine Pappenheimer».

Dass «dem Glücklichen keine Stunde schlägt» ist nicht ganz richtig.

«Man merkt die Absicht und man wird verstimmt!» Nein, man wird es nicht erst, sondern: «So fühlt man Absicht und man ist verstimmt.»

So werden immer wieder die Aussprüche Grosser falsch wiedergegeben.

Das Testament

In Irland erzählt man sich, dass vor hundert Jahren ein zu hintergründigen Spässen aufgelegter alter Edelmann auf dem Totenbette ein seltsames Testament diktierte.

«Warum denn das?» wunderte sich der Notar.

Der alte Herr lächelte schmerzlich.

«Der arme Kerl wirds brauchen», sagte er.

„Wilhelm“ beschoss Paris

Der Mann, der die «Wunderkanone» befehligte

Im Alter von 74 Jahren starb kürzlich in Berlin der Vizeadmiral a. D. Max Rogge, der während des Weltkrieges das Ferngeschütz kommandierte, das Paris beschoss.

Am 17. März 1918 wendet sich der Kommandant an seine Mannschaft: «Kinders», sagt er, «nun ist's soweit!»

«Und täglich das dunkelste Rätsel von allen: Die Besten trifft es, die Besten fallen...»

«Ich danke für Ihre Meldung, Herr Leutnant», erwiderte der Bataillonskommandeur und fügte hinzu: «Sie stammen aus Salzburg, stimmt das? — und Ihr Vater...?»

«Mein Vater ist im grossen Kriege gefallen, Herr Major. Ich war damals noch ganz klein...»

«Ich weiss. Er war Unteroffizier in dem Zug, den ich damals als junger Fähnrich führte. Er hatte sich bei Görz die Goldene

Besten... Wie war das nur? Den ganzen übrigen Tag ging es dem Bataillonskommandeur nicht aus dem Kopf.

«Der Fremde sagte schliesslich erstaunt: »Nanu, wer sind Sie denn?«

Folgen einer stummen Liebeserklärung

Humoreske von O. G. Foerster

Mein Freund Eberhard ist keiner von den Jüngsten mehr. Das spärliche Haar, das seine Glatze umrandet, wird schon etwas grau.

Als wir eines Sonntags in einem Gartenrestaurant sassen, erklärte er mir das Geheimnis seiner ungewöhnlich raschen Erfolge bei schönen Frauen.

«Man sagt, Blicke könnten töten», begann er. Das glaube ich nicht.

«Natürlich noch nicht! Aber nun pass einmal auf! Ich werde ihr durch meine Blicke und Zeichen in wenigen Minuten alles sagen!»

Er lehnte sich bequem zurück und starrte die blonde Schönheit an.

«Siehst du, wie erschrocken sie zusammenzuckt?» triumphierte Eberhard leise.

Er nickte zu ihr herüber und zwinkerte mit den Augen.

darauf eingeht», rief mein Freund entzückt.

«Und nun begann ein Kreuzfeuer von Blicken, und es war wirklich erstaunlich, wie umfangreich Eberhards Blick-Register war.

«Aber das ist bestimmt ein Missverständnis!» versicherte Eberhard.

«Nun ja, es sieht wirklich so aus, als ob Sie schielen», gab der Hüner etwas besinnlich zu.

«Aber... wie ist denn das möglich?» stöhnte er schliesslich.

«Oh, ich wollte nur deinen Trick lernen», erklärte ich.

«Keineswegs! Dich hat nur die Dicke mit den Warzen gesehen...»

Das gab ihm den Rest, er stand auf und verliess mich ohne ein Wort.

«Das ist die Dämonie meines werbenden Blickes!»

«Er nickte zu ihr herüber und zwinkerte mit den Augen. «Herrlich, wie rasch sie

hin und her, Matrosen graben sich wie Maulwürfe in die Erde. Im weiten Umkreis ist der Wald von Stacheldraht und Posten umsäumt.

Am 18. März um sieben Uhr meldet das Telefon: «Feuer!» Rogge gibt das Kommando an die Befehlsstelle für die Begleitbatterie weiter.

«Das Bataillon wurde gleich in den ersten Tagen des polnischen Feldzuges vor einem Jahr eingesetzt, in Galizien über Krakau hinaus.

«Der Vormarsch ging unaufhaltsam weiter. Die motorisierten Verbände leisteten Unerhörtes.

«Ein grösseres Dorf war zu besetzen. Spätruppen hatten gemeldet, dass es vom Feind geräumt, dass aber die Heckenschützenge-

Werdende Mutter

Du pochst an meines Leibes zarte Wände, du ungebornes, schon geliebtes Kind,

Ich bin die Hand, die liebend dich geleitet. Die Erde bin ich, die dich nährt und begt.

«Welcher der Herren meldet sich freiwillig?» wandte sich der Major an die um ihn versammelten Offiziere.

«Ich, Herr Major!» Leutnant Meinhart war vorgetreten.

«Nein! — wollte der Major erwidern, unterdrückte es aber im letzten Augenblick.

«Nein! schrie es in ihm auf — aber er konnte nicht mehr anders.

«Leutnant Meinhart ging mit seinem Zuge vor und machte in dem Dorf ganze Arbeit.

«Ein paar Tage später, als das Bataillonskommando in einem Schloss einquartiert war,

«Er gab den Brief zu der Todesmeldung, die er eben unterschrieben hatte.

«Darum!» sagte er grimmig vor sich hin und schlug dabei mit der Faust auf den Tisch.

«Dann kam der Befehl zum weiteren Vorrücken.»

Der Evangelist

Lessing wollte einmal mehrere Tage in einer mitteldeutschen Stadt und hatte in einem Gasthof dortselbst gewohnt.

«Kam hatte er jedoch die Stadttore hinter sich, als ein ungewöhnlich heftiges Unwetter losbrach.

«Nachdem er seine durchnässte Kleidung abgelegt hatte, setzte er sich an den Schreibtisch, um eine am Tage vorher begonnene Arbeit fertigzustellen.

«Der Fremde sagte schliesslich erstaunt: »Nanu, wer sind Sie denn?«

«Ich will wissen, wer Sie sind? Augenblicklich geben Sie mir Antwort.»

«Na, wenn Sie es durchaus wissen wollen: Ich bin der Evangelist Lukas!»

«Ich sagte Ihnen doch schon: Ich bin der Evangelist Lukas, denn auch jener wird zum meist zusammen mit einem Ochsen, der ihm über die Schulter schaut, abgebildet!»

Versuch am untauglichen Objekt

James Boswell, der Schotte, und Samuel Johnson, der Engländer, enge Freunde in jenem geistigen Bezirk, der hoch über der

«In England», sagte Boswell hitzig, «hörst du alle Tage, dass Bettler auf der Strasse verhungert sind.»

«Johnson, ein gründlicher Kenner englischen Wesens und also auch englischer Politik, lächelte.

«Das liegt dann aber nicht daran, dass es in Schottland keine Bettler gibt, sondern daran, dass es sich als unmöglich herausstellt hat, einen Schotten durch Hunger umzubringen.»

Der Tenor auf dem Holzweg

Ein Tenor, der mehr Eitelkeit als Talent besass, fragte einst nach einer Theaterstellung seinen Kollegen Leo Slezak:

«Das ist die Dämonie meines werbenden Blickes!»

Wirtschaft und Sozialpolitik

Die Aufgaben des elsässischen Handwerks

Zweihundert Pflichtinnungen stehen zur Mitarbeit bereit

Von H. Egg, Generalsekretär der Handwerkskammer Strassburg. Das elsässische Handwerk das auf eine alte Geschichte und auf grosse kulturelle Leistungen zurückblicken kann, hat sich verhältnismässig erst spät zum Berufsstands- und Berufsorganisationsgedanken bekennen können.

beschränkt hätte. Einfache elsässische Handwerker führten den Kreuzzug gegen Liberalismus, Indifferenz und Individualismus. Und sie zwangen ihn. 1920 wurde vom Elsass aus die französische Sprache durchs Wort und den Begriff »Artisanale«, gleich Handwerk, bereichert.

zeigte Ansätze einer neuen, gesünderen Entwicklung und wurde von der Handwerkskammer Elsass im Dezember 1938 inmitten einer schweren Wirtschaftskrise in den Dienst der Arbeitsbeschaffung gestellt.

Aus der deutschen Wirtschaft

Gegen das »Formularwesen«. Ministerialdirigent Dr. Schlotterer vom Reichswirtschaftsministerium sprach auf der Jahrestagung der Aussenhandelsstelle für das Rheinland. Interessant an seinen Darlegungen war, dass es dem Deutschen Reich gelungen sei, mit Europa als Kern einen festen Aussenhandelsblock zu schaffen.

setzung der requirierten, ausgeplünderten und teilweise zerstörten Handwerksbetriebe der Organisation keine geringen Sorgen bereiten. Rohstoff-, Werkzeug- und Kreditversorgung, Arbeitsbeschaffung und Anpassung an die neuen Produktionsbedingungen und Werkstoffe, das sind die grossen Aufgaben der neugegründeten Handwerkerorganisation im Elsass.

Arbeitslosigkeit und Arbeitseinsatz im Elsass

Zahlen und was sie uns sagen — Müssen wir den Winter fürchten? — Die Entwicklung verläuft wie erwartet

Wir veröffentlichten in unserer gestrigen Stadtausgabe eine Mitteilung der elsässischen Arbeitsämter, wonach in der Zeit vom 1. bis 15. September wieder 10 507 Arbeitsuchenden Stellen vermittelt werden konnten. Anhand dieser Zahl erscheint es uns angebracht, einmal grundsätzlich den Stand des Arbeitseinsatzes im Elsass zu beleuchten.

Arbeitslosigkeitsziffern zu bezeichnen ist. Mit dem Wintermonat erhöht sich ganz naturgemäß die Arbeitslosigkeit immer, weil in bestimmten Berufen die Wetterabhängigkeit eine grosse Rolle spielt.

Die Rückkehrzahlen werden abebben. Das ist einmal die Entwicklung der Rückkehrzahlen. Sie hat in den letzten vierzehn Tagen ihren Höhepunkt erreicht.

Generalmajor von Schell über die künftige deutsche Autoproduktion

Typenvereinigung geht weiter — Brennstoff für zehn Jahre — Steigerung der Lastkraftwagenerzeugung

Auf einem von der Industrie- und Handelskammer Berlin und der Wirtschaftskammer Berlin-Brandenburg veranstalteten Vortragsabend sprach der Unterstaatssekretär im Reichsverkehrsministerium, Generalmajor von Schell über »Die Stellung des Kraftverkehrs in der Kriegs- und Friedenswirtschaft«.

fen über 60 000 Fahrzeuge dieser Art, wobei der Hauptanteil auf Lastkraftwagen entfällt. Die gesamte Flüssiggasproduktion werde verbraucht, bei den Generatoren sei die Arbeit und Umstellung gut verlaufen.

Aussicht, dass der Kraftverkehr ein ungeheures Ausmass annehmen werde, die Typenvereinigung gehe bestimmt weiter.

Die Weltwirtschaft in Kürze

Die Versorgung der Schweiz — Englische Flucht nach den USA. hält an

Amerikanische Güter für die Schweiz. Im Hafen Savona sind vier Dampfer aus den Vereinigten Staaten mit Getreide und Kohlen für die Schweiz angekommen.

Die Flucht der englischen Seversicherungsgesellschaften nach Amerika. Nach einer Meldung aus Newyork hat der grösste Teil der englischen Seversicherungsgesellschaften seine Tätigkeit nach den Vereinigten Staaten von Amerika verlegt.

Berliner Börse

Umsätze und Kurse der Vortagebörse wurden am heutigen Tage weitgehend überholt.

Umsätze und Kurse der Vortagebörse wurden am heutigen Tage weitgehend überholt. Die ausgesprochen feste Haltung war nicht auf eine Reihe von Sonderpapieren beschränkt, sondern hatte durchaus allgemeinen Charakter.

Wir haben somit keinen Grund, die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen mit Angst vor der Zukunft zu verfolgen. Die Entwicklung verläuft wie erwartet. Sie wird auch in Zukunft so verlaufen, wie sie von den zuständigen Stellen sicher und ohne falsche Ueberschätzung gelenkt werden wird.

Table with 4 columns: Fortlaufende Notierungen, Festverzinsliche Werte, Banken und Verkehrswesen, Industrieaktien. Lists various stocks and their prices for 17. and 18. Sept.

Gesellschaftsberichte

Zufriedenstellendes Ergebnis für 1939/40. Aus dem Prospekt zur Zulassung der 10 Mill. RM. neuen Aktien der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG. zur Berliner Börse geht hervor, dass das Ergebnis des am 30. 6. 1940 abgelaufenen Geschäftsjahres ebenfalls zufriedenstellend war.

Am Sonntag, den 15. September, verschied nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von fast 79 Jahren, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwägerin, Tante und Verwandte

Frau Apotheker C. Wagner
geb. Krenker

In tiefer Trauer:
Dr. C. Wagner, nebst Frau und Sohn;
Frau Witwe Dr. F. Birck, geb. Wagner und Töchter;
R. Wagner, Apotheker, nebst Frau u. Töchter

PFALZBURG, den 13. September 1940. (433)
Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Strassburger Treuhand-Büro Manne
MÜNSTERGASSE, 5

- Organisation und Revision von Buchhaltungen
- Gesellschaftsgründungen und Kontrolle
- Wirtschaftsberatung

EILT! EILT!
Wer erteilt Unterricht in deutscher Stenographie «Duployé» - Adr. erfrag. unt. 306 in den Strassb. N. N.

Deutsch. u. franz.
Unterricht
gründl. u. erfolgr. erteilt wieder (410)
Frau Surirey, Ferkelmarkt Nr. 2.

Wer auf Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!

Ihr Kind zu stillen
ist die vornehmste Pflicht für die junge Mutter. Wird Beikost notwendig, leisten

HIPP'S
Kindernährmittel
die sich seit 4 Jahrzehnten bewähren, hervorragende Dienste.

Fragen Sie Ihren Arzt!

HIPP'S in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

Statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Schwager

Herr Willy Straub
Bäckermeister

am Donnerstag, den 19. September 1940, nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 40 Jahren, sanft entschlafen ist.

Strassburg-Neudorf, den 19. Sept. 1940. Schragenfeldweg 4.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. September 1940, nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause aus, in aller Stille statt. (480)

Das amtliche
Strassenverzeichnis
von Strassburg
mit allen neuen Strassenbezeichnungen alphabetisch geordnet
unentbehrlich für jedermann

Ist erschienen und zum Verkaufspreis von 15 Pfg. durch sämtliche Zeitungskioske, Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte in Strassburg zu beziehen.

Amtliche Anzeigen
Bekanntmachung
Arbeitseinsatz von Schreinerbetrieben der zuständigen Schreiner-Pflichttinnung Stadt- u. Landkreis STRASSBURG

Zur Vergabe von Lieferungen an die Militär-Intendantur sind die Mitglieder gebeten, sich auf dem Geschäftszimmer der Innung, Zimmer 20, I, Stock, Handwerkskammer, Baldungstrasse, sobald wie möglich, die näheren Auskünfte geben zu lassen.

Vormittags: zwischen 11 bis 12 Uhr und nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr.
Der Obermeister:
A. JUNG.

Anordnung Nr. 18
über Pachten für landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Grundstücke und Anwesen im Elsass

Auf Grund von § 11 der Verordnung über die Lohn- und Preisgestaltung im Elsass vom 11. 8. 1940 wird folgendes angeordnet:

§ 1.
Die für das laufende Pachtjahr vereinbarten Jahrespachtzinsen für die landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Grundstücke und Anwesen dürfen bis zu 60 v. H. erhöht werden. Dabei ist es ohne Belang, ob das laufende Pachtjahr am 11. 11. 1940 (Martini), am 2. Februar 1941 (Lichtmess), am 23. April 1941 (Georgi) oder zu einem anderen Zeitpunkt endet.

Ist bei der Verpachtung eines landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Anwesens der auf die Gebäude und Räume entfallende Teil der Pacht im Pachtvertrag festgelegt, so kann dieser Anteil nach der Anordnung Nr. 8 über Mieten und Pachten im Elsass vom 11. 8. 1940 mit Wirkung vom 1. 9. 1940 um 50 v. H. erhöht werden. Für den auf die Grundstücke entfallenden Anteil gilt Absatz 1.

§ 2.
Ist die Jahrespacht bereits bis zum 11. 8. 1940 ganz oder teilweise geleistet, so gilt für die bereits geleisteten Zahlungen die Vorschrift des § 1 nicht.

§ 3.
Für Pachtland und Anwesen, die infolge der Räumung nicht genutzt werden konnten, gilt die Vorschrift des § 1 nicht.

§ 4.
Ist die Pacht nach einer bestimmten Menge Weizen, Roggen oder sonstiger landwirtschaftlicher Erträge bestimmt (Naturalpacht), so gilt § 1 nicht.

§ 5.
Sind landwirtschaftliche Erträge, insbesondere Heu, Oehmd, Getreide, Obst, auf dem Feld zur Nutzung verkauft worden, so gelten § 1 und § 2 sinngemäss insoweit, als die Ernte nach dem 11. 8. 1940 eingebracht wurde.

§ 6.
Die Landkommissare, in den Städten Strassburg und Mülhausen die Stadtkommissare entscheiden auf Antrag über

- die Festsetzung von Pachten im Einzelfall,
- die Frage, ob die Erhöhung nach § 4 entfällt,
- die Erteilung von Ausnahmebewilligungen nach § 12 der Verordnung über die Lohn- und Preisgestaltung im Elsass vom 11. 8. 1940, soweit aus volkswirtschaftlichen Gründen oder zur Vermeidung besonderer Härten eine Ausnahme erforderlich ist.

Strassburg, den 13. September 1940.
Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass
Finanz- und Wirtschaftsabteilung
I. V.: Rheinboldt.

Möbelschreinerei A. MEYER
Königshofen Schlüsselweg 6

Fabrikation neuzeitlicher Schlafzimmer, Esszimmer, sowie Küchen

Die Strassburger Neueste Nachrichten erscheinen täglich einmal, 16 Uhr mittags
Anzeigen-Annahmeschluss
18 Uhr abends für die Ausgabe des nächsten Tages

Wiederverkäufer
die Interesse an lohnendem Vertrieb der im Reich bereits vielfach bewährt. zweckmässigen

Lebensmittelkartenmappen
„Tischlein-deck-dich“ u. „Goldmarie“ (stete Ordnung u. Übersicht!) haben, wenden sich wegen Probemappen und Bedingungen an Druckerei Dr. Otto SCHMIDT, Köln, Hansahaus

Alfred Burghard
Zahnarzt
Kalbsgasse 16
Telefon 218.91 (401)

Verschiedene kleine Anzeigen
Wer leiht 2-3 T. Lastwagen für 1000 km Flücht. Bausgut gegen gute Bezahlung zu liefern? Ang. u. 411 an die Str. N. N.

Pflichttinnung der Friseure für den Kreis Erstein

Laut Verordnung der Handwerkskammer vom 28. 8. 40 gehören alle Personen, die im Kreis Erstein das Friseur- oder Friseurinnengewerbe ausüben, der Pflichttinnung dieses Berufes als Mitglied an. Diejenigen, welche bis jetzt der Organisation noch nicht beigetreten sind, werden gebeten, dies unverzüglich zu tun. Anmeldungen, die nach dem 1. Oktober bei dem unterzeichneten Obermeister erfolgen, sind mit einem Eintrittsbeitrag von 5.- RM. belastet.

Illkirch-Grafenstaden, den 19. September 1940.
Hauptstrasse 254. (25029)
Der von der Handwerkskammer Elsass bestellte kommissarische Obermeister:
Eduard Lantz.

AN- UND VERKAUF von gebrauchten Autos und Lastwagen zu günstigen Bedingungen

Wäffler & Müller
Vogesenstrasse 64
GENERAL MOTORS (432)

Wer kann Auskunft über Verbleib folgender Familien geben?
R. Backof, Rebmann, Neudorf;
Köhli, Strassburg;
V. Laux, Raschwog;
sowie Nikola, Hausbergen.
Unkosten werden vergütet.
Zuschriften an FERDINAND BACKOF Lockführer i. R. Arzheim b. L. Pfalz

In Anbetracht der „Verordnung über die Lohn- und Preisgestaltung“ sowie anlässlich der Rückkehr der Versicherten wird dringend empfohlen, die bestehenden Versicherungsverträge zu prüfen und die Deckung den Verhältnissen anzupassen.

Die **Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft RHEIN UND MOSEL**
Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftwagen-Versicherung

Die **Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft RHEIN UND MOSEL**
Die **ALSATIA**
Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft

führen als einheimische Unternehmen nach wie vor ihren Betrieb selbständig fort und erteilen bereitwilligst Auskunft, ebenso die meisten General-Agenturen im Lande, auch solche die ihren Sitz nach auswärts verlegt hatten.

Sofern die eine oder andere Agentur nicht eröffnet sein sollte, wird gebeten, sich schriftlich oder mündlich an die Direktion zu wenden.

Geschäftsräume im Direktionsgebäude:
Möllerstrasse 5, Strassburg.

Bekanntmachung
Bauarbeiten und Reklameschilder

Die Hauseigentümer und sonstigen Interessenten von Strassburg-Stadt werden darauf hingewiesen, dass die Bestimmungen der städtischen Bauordnung vom 8. April 1910 mit ihren Abänderungen und Nebenverordnungen in Kraft sind. Für alle genehmigungspflichtigen Bauarbeiten, sowie für die Anbringung von Schildern und Reklamegegenständen aller Art ist die schriftliche Erlaubnis bei der städtischen Baupolizei, Schlossplatz 5, einzuholen.

Die Baugesuche, die dem Dimensionsstempel unterliegen, sind auf vorschriftsmässigem Formular einzureichen. Denselben sind die vorschriftsmässigen Pläne und Zeichnungen in zweifacher Ausfertigung beizufügen.

Vor Erteilung der schriftlichen Erlaubnis dürfen die Arbeiten nicht ausgeführt werden.

Strassburg, den 15. September 1940. (25065)
Der Stadtkommissar:
Baupolizei Strassburg-Stadt.

Früh morgens
AB 1. OKTOBER
UND AUCH SONNTAGS

Nicht mehr als Abendblatt, sondern als Morgenzeitung werden die «Strassburger Neueste Nachrichten», das massgebende Anzeigenblatt für das befreite Elsass, ab 1. Oktober erscheinen.

Morgens fassen wir alle die Beschlüsse, die wir im Laufe des Tages in die Tat umsetzen wollen. Morgens finden deshalb auch Ihre Anzeigen am sichersten den Interessentenkreis, der ihnen den guten Erfolg verbürgt.

Mehr noch als bisher gilt deshalb dann der Grundsatz: Wer im Elsass inserieren will, bedient sich der

STRASSBURGER NEUESTE NACHRICHTEN

Leopold Fiebig Karlsruhe a. Rh.
Gegründet 1902
Postschlössfach 126

Grosshandlung pharmaz. Spezialitäten

Chemikalien, Drogen, Vegetabilien
Spezialitäten, sämtliche pharmazeut., kosmet., diätät.
Homöopathie, Verbandstoffe, Luftschutzartikel
Weine und Spirituosen

61880

Die aussergewöhnliche **Generalversammlung** der Genossenschaft »Hanauerlande, früher Cooperative Agricole »Hanauerlande, findet am Sonntag, den 22. September, nachmittags um 2 Uhr, im Hotel »Zur Sonne«, Buchsweiler statt.

Tagesordnung:
Punkt 1. — Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung.
Punkt 2. — Genehmigung des Vorstandsbeschlusses betreffs der Ueberleitung der Genossenschaft in die Einheitswarenzentrale für das Elsass.
Punkt 3. — Verschiedenes.

Alle Mitglieder sind dringend eingeladen. Freunde und Gönner sind als Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand

Offene Stellen

Aerztebesucher

Angesehene Firma der pharmazeutischen Industrie in Westdeutschland sucht für die Bearbeitung der Aerzte, Kliniken usw. im Bezirk Elsass-Lothringen einen medizinisch oder pharmazeutisch vorgebildeten bzw. entsprechend geschulten Herrn.

Ausführliche Angebote erbeten unter G 61857 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Schriftsteller

die Strassburg und Elsass-Lothringen (Land und Leute) gründlich kennen, als Mitarbeiter von Reiseführer-Verlag gesucht. Angebote unter O 20017 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Suche Eisenwarenhändler

für Buchhaltung und Exportabteilung. Angebote u. Beifügung von Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an Adolf Häfele, Nagold (Württemberg) Möbelbeschläge und Werkzeuge (Bin am Samstag, 21. 9. Vormittags, Hotel Bristol, Strassburg anwesend.)

Alleinvertreter gesucht!

von leistungsfähiger süddeutscher Fabrik von Apotheker- und Feinkartonagen und Etuis, Druckerei und Papierwarenfabrikation für die Bezirke: Elsass, Lothringen und Luxemburg, ferner evtl. die Schweiz. Meldung von Herren mit guten Beziehungen zu Juwelieren, Uhrmachern, Apothekern und Drogerien erbeten unter Chiffer T. 20020 an die Strassb. N. N.

Grosshandelsfirma in Karlsruhe für Südröhre, Obst und Gemüse sucht für sofortigen Eintritt jüngeren, tüchtigen Lageristen und Marktverkäufer der harte Arbeit gewöhnt ist, in Dauerstellung. Angeb. mögl. mit Lichtbild unter E 20006 an die Strassburger Neueste Nachrichten

Angestellter

der in Verkehrsfragen (Güterverkehr, Transport- und Tarifwesen) bewandert ist, gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspruch erbeten an die

INDUSTRIE- und HANDELSKAMMER STRASSBURG Gutenbergplatz Nr. 10.

Maurer Zimmerer Metallarbeiter Bauhilfsarbeiter in Dauerbeschäftigung gesucht. 25024 Anfragen richten an: Allgemeine Hoch- & Ingenieurbau A. G. Büro Mannheim-Ludwigshafen/Rh. Kaiser Wilhelmstrasse 20

Suche tüchtigen Herren- od. Damen- und Herrfriseur nach Ingelheim a. Rh., zwischen Mainz und Bingen, für sofort oder bald. SALON E. FÖRSTEL

Grösseres Handelsunternehmen sucht Lehrlinge mit besserer Schulbildung und landwirtschaftlichen Kenntnissen. Angebote unter U 20021 an die Strassburg. Neueste Nachr.

Tüchtiger Kaufmann sucht Vertretung und Niederlage führender Firma. Ausstellungen und Niederlageraum konnte i. Volzentrum frei gemacht werden. Angebote unter 418 an die Strassb. N. N.

Suche tüchtigen Herren- od. Damen- und Herrfriseur nach Ingelheim a. Rh., zwischen Mainz und Bingen, für sofort oder bald. SALON E. FÖRSTEL

Grösseres Handelsunternehmen sucht Lehrlinge mit besserer Schulbildung und landwirtschaftlichen Kenntnissen. Angebote unter U 20021 an die Strassburg. Neueste Nachr.

Flott Diktataufnahmen Sauber Maschinenschreiben

sind die Anforderungen für einen ausbaufähigen Posten in unserem Verlag. Wir suchen zum baldigen Antritt eine Mitarbeiterin, die gewillt ist, sich immer pünktlich und aufmerksam ihren Aufgaben zu widmen. Wir bieten vorbildliche Arbeitsstätte in Berlin-Dahlem, durchgehende Arbeitszeit, Einarbeitung in das interessante Spezialgebiet des Verlagswesens. Bitte bewerben Sie sich sofort mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltswünschen und Angabe des frühesten Eintrittstermines unter 25064 an die Strassburger N. N.

Tüchtige Sekretärin in prima Dauerstellung in eine kleine Industriestadt nach Süd-Deutschland gesucht. Offerten erbeten an FRANZ NUSS, Herren- und Damensalon Mengen (Württemberg)

Industrie- u. Handelskammer STRASSBURG Gutenbergplatz 10

Tüchtiger Damen- u. Herrenfriseur oder FRISEUSE in prima Dauerstellung in eine kleine Industriestadt nach Süd-Deutschland gesucht. Offerten erbeten an FRANZ NUSS, Herren- und Damensalon Mengen (Württemberg)

Laborantin GEBRÜDER KIEFER Seifen- & Glycerinfabrik KEHL/Rhein.

Verkäuflerin Lehrmädchen und ein perfektes Zimmermädchen in gute Dauerstellung per sofort oder später in gute familiäre Dauerstellung gesucht. Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Metzgermeister ROSENFELDER, MANNHEIM J. I. II.

Mädchen gesucht, mit Kochkenntnissen, intelligent, ehrlich, reinlich, in gepflegtem Haushalt, gute Behandlung, Eintritt sofort. Zuschriften an Elisenapothek, Gerthofen bei Augsburg. (61520)

Mädchen Ehrliches, fleissiges das auf Dauerstellung reflektiert, per 1. Oktober oder später gesucht. Familienanschluss, Fahrgeldentschädigung. (61531) Friedr. MEZZGEL, ENGEN (Baden).

Gesucht auf 1. Oktober tüchtige Hausgehilfin Im Kochen und allen Hausarbeiten bewandert. ROEMEIS, Lahr/Schwarzw., Obertorstr. 30.

Stellengesuche Elsässer Tuchfabrik Ich suche die GENERAL-VERRETUNG einer leistungsfähigen Tuchfabrik (Herrenstoffe) jetzt oder nach dem Kriege. In meiner langjährigen, sehr erfolgreichen Tätigkeit als Generalvertreter bearbeite ich ganz Deutschland mit Hilfe von Vertretern, besuche jedoch ausserdem selbst zu jeder Saison die Kundschaft. Darüber hinaus bin ich durch besondere Orientierungsreisen stets sehr genau über Mode und Bedarf unterrichtet und bin auf Wunsch durch sorgfältig ausgearbeitete Vorschläge zu beratender Mitarbeit bei der Musterung bereit. Ich lebe lange Jahre im Elsass. Beste Referenzen. Offerten an Karl van den Bosch, Berlin, Nikolasse, Borussenstr. 15.

Tüchtiger Kaufmann sucht Vertretung und Niederlage führender Firma. Ausstellungen und Niederlageraum konnte i. Volzentrum frei gemacht werden. Angebote unter 418 an die Strassb. N. N.

Älteres Küchenmädchen. Stundenfrau sucht Stellung. Platz v. 8 bis 16 Uhr. Anf. unt. 428 an die Strassb. N. N. an die Str. N. N.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf 1500-3000 kg, neu und gebraucht zu verkaufen. (330) HUCK EMLI, Hönheimstr. 15 (beim Unfallhaus)

Renault Kleinere Lastwagen 6 PS, Innenst. gegen Motorrad zu tauschen. Adr. erf. unt. 493 in den Str. N. N. (Wacken). (407)

Renault Kleinere Lastwagen Citroën B 2 mit Verdeck, 500 kg, f. 125 RM. zu verk. Adr. erf. unt. 493 in den Str. N. N. (355)

Brav. Mädchen das schon gedient hat, sucht Stelle. Adr. erf. unt. 493 in den Str. N. N. (454 a. d. Str. N. N. die Strassb. N. N. Kronenburg. (423 Markt, 2. II., D.

Mietgesuche 4-Z.-Wohnung m. Zub. in gutem Hause zu mieten gesucht. Angebote mit Mietpreisangebot unter O 61508 an die Strassburger Neueste Nachr.

Einfamilienhaus mit 3 od. 4 Zimmern, von pension. Beamten in Schiltigheim od. Bischheim. Adr. erf. unt. 268 in d. Strassburg. N. N. Gesucht für sofort

5-Zim.-Wohn. mit Bad u. Zubeh. im Stadtimern. Angeb. unt. 394 an die Strassb. N. N.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zentr. Heiz., sof. bezieh. gesucht. Ang. unt. 419 a. d. Str. N. N.

2 Zimmer evtl. mit Küche v. Mannheim gesucht. Nähe Brantpl. od. Börse. Ang. u. 434 a. d. Str. N. N.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

Möbliertes Zimmer in gutem, gepflegtem Haus, möglichst Nähe Bismarckplatz, gesucht. Fließendes Wasser erwünscht. Gute Ausstattung. Angebote unter 363 an die Strassburger Neueste Nachr.

In Heiligenberg (Breuschthal) 2-3 Zimmer, Küche, Bad, etwas Garten, zu vermieten. Adresse erfragen unt. 437 a. d. St. N. N.

Sehr schöne 3-Z.-Wohn. mit allem Komfort beim Börsenpl. sof. zu verm. Adr. erf. unter 437 in d. Str. Neueste Nachr.

3 Zimmer u. Küche mit Bad zu vermieten. Erf. Nikolausstrasse 110, Z. a. b. e. r. n. (61-548)

Zu vermieten auf 1. 10. 40: (61-936) 2 Wohnungen z. 3 Zim. u. Küche, Nähe Bahnhof. WOHNUNG zu 4 Zim., K., u. 1 WOHNUNG zu 5 Zim., Küche, Bad, Steinstrasse, durch Verwalter Steiner & Martin, Finkmattden 2. (61-936)

Sch. kl. abgeschl. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Ruprechtstr. Hinterortweg 45. (269)

Schönes, geräumiges Kolonialwarengeschäft in bevorzugter Lage in voll-bebautem Neustadtviertel (Strassenecke), günstige Mierte, Wohnung im Hause, sofort zu verkaufen. Adr. erfragen unter 392 an die Strassburger N. N.

Landsitz zu kaufen anfangs Vorgesens mit Reben. Einfamilien-Haus zu verm. Stadtnähe mit Garten, Mahler, Gerbergr. 6. (61975)

Gast-Wirtschaft gut geleg. Vorort, Umst. halb. a. gute Geschäftsleute abzugeben. Ang. unt. 450- RM. krankheitsbedingt abzug. Angeb. unt. 473 an die Strassb. N. N. (453)

Zu verkaufen Milchzentrifugen beste Qualität, Trommel garantiert rostfrei, sowie (61 504)

Schrotmühlen zur Futter- und Mehlbereitung, liefert, solange Vorrat reicht, GRAFF u. Comp., Kogenheim (Unter-Elsass).

Heu und Haferstroh zu verkaufen. Adr. erf. unt. 493 in d. Strassb. N. N. Ca. 30 Zentner

Altheu zu verkaufen bei Demange, Zabern. Zu verkaufen: Traberfuss 100 Ohm. Ludwig Müller, Langensulzbach Nr. 27. (61-984)

Gebrauchstertige Aquarien zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 452 an die Strassb. N. N.

Staubsauger neu, 480 Fr. zu vk. Gustav-Doré-Str. 11 mehr. Schulbad, zu l. Ecke Neue Str. verkaufen. Erf. Ang. unter 5. 3 bis 5 Uhr. (476 im Geschäft. 402)

1 Knaben- und 1 Mädchenvelo 10 bis 14 Jahre, fabrikneu, zu verk. Adr. erf. unt. 415 in den Str. N. N.

Zu verkaufen gebr. 2 Underwood-Schreibmasch. Täglich zw. 5 u. 7 (Füllöfen) billig zu Uhr. F. Sommer, verk. Schiltigheim, Arnoldsplatz 6. (664) Barrerstr. 4. (404)

Reparatur-Werkstätte Schreib- u. Rechenmaschinen Kaufe u. verkaufe gebrauchte Schreibmaschinen, sowie Farbbänder u. Kohlepapier Jakob Schlaflang ZABERN 61549 18, Nikolausstrasse 18

Reparatur-Werkstätte Schreib- u. Rechenmaschinen Kaufe u. verkaufe gebrauchte Schreibmaschinen, sowie Farbbänder u. Kohlepapier Jakob Schlaflang ZABERN 61549 18, Nikolausstrasse 18

Jenny JUGO

Nanette



mit
Hans Söhnker
Albrecht Schönhals
Hans Schwarz jr.,
Olga Limburg
Flockina v. Platen
Anton Pointner

Ein Lustspiel der
Märkischen Panorama-Schneider-Südost

Ueberrnützig, schlagfertig, von bezaubernder Lebendigkeit, sprühendem Humor und rührender Liebe - das alles ist JENNY JUGO in ihrer Rolle als „NANETTE“. Ihre volkstümliche Schauspielkunst gestaltet in Partnerschaft mit Hans Söhnker und Albrecht Schönhals einen amüsanten, von herzlicher Heiterkeit getragenen Film.

Für Jugendliche verboten!

Die Deutsche Wochenschau - Ein Kulturfilm
 Ab heute Freitag

Capitol
 LICHTSPIELE



Ein ganzer Kerl

Eine reizende Film-Komödie
 nach dem Theaterstück "Fräulein Jule"

IN DEN HAUPTROLLEN:
 ALBERT MATTERSTOCK - HEIDEMARIE HATHEYER
 PAUL HENCKELS - FLOCKINA VON PLATEN
 u. a. m.

Ein blitzsauberes frisches Mädel mit allen Sehnsüchten der Jugend, mit dem Verlangen nach Frohsinn, Schönheit und Liebe, verzichtet auf alles, um im harten Lebenskampf den sorgenvollen Alltag zu meistern, und - sieht nicht, dass seine frauliche Anmut auf dem Spiel steht. - Ein kleiner Hass und eine grosse Liebe vollbringen die Zähmung der hübschen Widerspenstigen. - Eine Komödie mit feinem Humor.

Vorher:
Tobis Wochenschau u. Tobis Kulturfilm
 Ab heute täglich: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

U. T. LICHTSPIELE

RHEINGOLD LICHTSPIELE

Adolf-Hitler-Platz 21
 Ab heute!

Ein **HEINZ RÜHMANN**-Film
 voll von Einfällen und Ueberraschungen!



Lauter Liebe

mit
HERTHA FEILER - ROLF WEIH
Ise Stobrawa - Hellmut Weiss - Hansi Arnstaedt
Grete Theimer

Jugend, Liebe und viel Glück - wer möchte da nicht dabei sein! „Sie“ liebt einen Kammermädler, „er“ eine Tänzerin. Was daraus wird, erzählt uns dieser heitere Film.

Für Jugendliche verboten!

Im Vorprogramm:
Die neueste Wochenschau und ein Kulturfilm
 Täglich: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

Lichtspiele
ZUM "WEISSEN SAAL"
 SCHILTIGHEIM ADOLF HITLER STR. 28

Ab heute Freitag
 bis einschl. Sonntag
Nur 3 Tage!
 Der neue UFA-Film
Fräulein

Ein packender Film aus dem Leben dessen unverfälschte und wirklichkeitsnahe Darstellung mitreißt und erschüttert.

Tobis Wochenschau
Tobis Kulturfilm

Die Leser treffen sich jetzt wieder
 8, Laterneng.

Wiedereröffnung der Möbelfabrik

GAMO

STRASSBURG Lange Strasse 101 (2. Stock)
 Haus Eldorado Kino

Lowen-Lichtspiele

BISCHHEIM ADOLF HITLER STR. 43

Ab heute Freitag
 bis einschl. Sonntag
Nur 3 Tage!
 das humorsprühende Wiener Volkstück

Das Glück wohnt nebenan

mit
MARIA ANDERGAST
WOLF ALBACH-RETTY
 Hilde Hildebrand - Grethe Weiser
 Ralph Arthur Roberts

Tobis Wochenschau - Tobis Kulturfilm

Billige Gelegenheit!

2 Schlafzimmer ganz modern,
2 Salon ganz neu,
1 Esszimmer, Küche
und andere Geräte.

Fr. EBEL, Gewerbslauben 65, I. Stock

AUCH BEI **Schnellschüssen**

leisten wir gute Arbeit!

Die Wiedereröffnung von Geschäften verlangt oft schnelle Anfertigung von Drucksachen und Formularen aller Art.

Wir sind darauf eingerichtet! Auch bei kürzesten Lieferfristen garantieren wir sorgfältige Druckausführung.

Anfragen erbittet unser Druckereibüro.

Strassburger Neueste Nachrichten
 BLAUWOLKENGASSE 17 - FERNRUUF: 25000 / 25001

Morgen Samstag
Wiedereröffnung
 der bestbekanntesten
Konditorei
L. RISS
 Strasse des 19. Juni 35.

Die **Buchdruckerei A. Weibel**
 Pergamentergasse 1
 Strassburg / Fernr. 272.70
ist wieder geöffnet

Leistungsfähige
Kistenfabriken,
 die in der Lage sind, Obst-
 Kisten anzufertigen, wollen so-
 fort ihre Anschrift geben unter
 R. 20018 an die Strassb. N. N. Reipertsweller (Elsass). (61665)

Welche
Temperguss-Giesserei
 kann Aufträge nach dem Alt-
 Reich ausführen. Angebote unt.
 J 20010 an die Strassb. N. N.

Neugummierung
 abgefahrener Reifen.
Gummi-Mayer, Landau
 (Pfalz). Tel. 3198, 3556, (61547)
 Fabrik für Reifenerneuerung.

Wir suchen Verbindung aufzunehmen mit
Aufkäufer oder **Lieferant** von
 Eichen-Rundhölzer von ca. 45 ø aufwärts
 Kan. Pappeln " " " 40 ø " "
 Eschen " " " 30 ø " "
 Nussbaum " " " 40 ø " "
 Kirschbaum " " " 35 ø " "
 Birnbaum " " " 35 ø " "

gegen Kassa-Zahlung.
 Zuschriften erbeten an
GEBR. FEHRENBACH,
 Sägewerk und Holzhandlung
 Willstätt bei Kehl
 Telefon Willstätt Nr. 12

Alt. Leute m. kl. Pension find.
liebvolles Heim
ALTERSHEIM WAGNER
 R. 20018 an die Strassb. N. N. Reipertsweller (Elsass). (61665)

Kaufgesuche
Gebr. Moment-Stanze
 3-seitig offen, ca. 400 mm Aus-
 ladung, sofort zu kaufen ge-
 sucht. Ausf. Offerten unter M
 20013 an die Strassburger N. N.

Bin Liebhaber einer
**Dampf-
 lokomobile**
 20-40 PS, in gutem Zustand.
 Angebote unter O 20015 an
 die Strassburger Neueste N.

Zu kaufen gesucht:
Schutzhund
 möglichst auf den
 Mann abgeleitet.
 Gefängnis Strass-
 burg, Fadengasse
 Nr. 2. (02506)

Privat
 kauft 1 Schlafzim-
 mer und 1 Küche.
 Angebote unter 218
 an die Strassburger
 Neueste Nachricht.

Samstag, den 21. September

Wieder-Eröffnung
 des
Kaffee-Restaurant
PFLUMIO vormals:
 BROGLIE-BAUZIN

Adolf-Hitler-Platz 21 • Strassburg

Grössere Partie
**Original-Limousin-
 Eichenholzfässer**
 neu oder wenig gebraucht, aber in
 absolut reparaturfreiem Zustand zu
 kaufen gesucht. Angebote unter An-
 gabe der Anzahl, Grösse, ob neu
 oder gebraucht, in letzterem Falle
 wie alt, und des Preises unter
 D 6080 an die Strassburger N. N.

Kaufe alles!
 alt u. neu. Klei-
 der, Schuhe, Ge-
 weidwaren, in
 Rimpel, Rudolf
 Dengelheim (Unt-
 Kronsberg, Eoc-
 gasse 4, Karte
 genügt. (18628)

Ankauf
 v. Altertümern,
 Kunstgegenst.,
 Möbeln, Perser-
 Teppichen, etc.
 Kunstgeschäft,
 Karl Tröster,
 Stefansgasse 5.

Suche gut erhalt.
Kinderkutsche
 kauft
 Bijouterie M. Hein,
 Finkwellerstr. 45.
 Angeb. unt. 400 an
 die Strassb. N. N.